Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Fernsprecher Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Fernsprecher Nr. 53

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. • Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 6.00.

Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46.

Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9gespaltene Zeile 1.50 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.75 Mark, und für die 4gespaltene Reklamezeile 5.00 Mark. Anzeigen erbeten **bis 5½ Uhr abends** für die Nummer des folgenden Tages, Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 243 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | **Freitag, 21. Oktober 1921** (Ursula) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | **48. Jahrgang**

Neuestes in Kürze.

Berlin, 21. Okt. Nach einer Meldung der Deutschen Zeitung aus Jena hat die sozialistische Regierung Thüringens den Wirtschaftsminister Fröhlich zum Ministerpräsidenten ernannt. Sein Stellvertreter wurde Innenminister Hermann.

Magdeburg, 21. Okt. Einbrecher raubten aus dem Magdeburger Dom verschiedene Gegenstände von hohem kunstgeschichlichem Altertumswert.

München, 20. Okt. Der Unterausschuß des Stadtrats in München beschloß die Veranstaltung einer Trauerkundgebung für den verstorbenen König Ludwig und die Uebermittlung eines Beileidstelegramms an die Hinterbliebenen. Auch die Teilnahme der Stadtgemeinde an der Beisetzung wurde beschlossen.

Wien, 20. Okt. Der Wiener Schnellzug ist vor der Einfahrt in Prag entgleist. 19 Personen wurden leicht, zwei schwer verletzt.

Brüssel, 20. Okt. Der Präsident der belgischen Kammer, der Sozialist Brunet, hat sich mit den aus der Regierung ausgetretenen sozialistischen Ministern solidarisch erklärt und ist zurückgetreten.

Paris, 20. Okt. Gestern abend empfing der amerikanische Botschafter Myron Herrick in Paris ein Einschreibepaket einer bekannten Duftwarenfabrik, das einen Sprengkörper enthielt. Der Diener, der es öffnete, wurde leicht verletzt. Der Botschafter erhielt erst Kenntnis von der Sache, als der Sprengkörper entfernt war.

Rom, 20. Okt. Der Papst hat dem englischen König telegraphisch seine Hoffnung auf den Erfolg der englisch-irischen Verhandlungen zum Ausdruck gebracht. Der König antwortete, auch er hoffe auf eine dauernde Lösung und den Beginn einer Aera des Friedens und der Wohlfahrt für Irland.

Newyork, 20. Okt. Der Gemeinderat von Newyork beschloß, dem Marschall Foch, Admiral Beatty, General Diaz und dem belgischen General Jacques, die sich nach den Vereinigten Staaten begeben, um an dem Konvent der amerikanischen Legion teilzunehmen, das Bürgerrecht zu verleihen.

Umsturz in Portugal?

Madrid, 20. Okt. Havas berichtet: Aus Lissabon wird gemeldet: Der Ministerpräsident Granja, die Minister Machado Santos, Carlos Mara, Carlos Freitas-Silva sind Opfer eines Attentats geworden. Der ehemalige Ministerpräsident Cunha Leau ist ebenfalls verwundet worden.

Lissabon, 20. Okt. Eine erfolgreiche militärische Bewegung, die sich ohne Blutvergießen vollzog, führte zu dem Rücktritt der Regierung. Ein neues Ministerium unter dem Vorsitz von Marcocuelow, eines früheren Revolutionärs, wurde gebildet.

Ungeheure Arbeitslosenzahlen.

London, 20. Okt. In seiner Unterhausrede stellte Loyd George fest, daß sich in England 1¾ Millionen Arbeitslose befinden. Die größte Arbeitslosigkeit herrscht in der Metall-Industrie.

Wilson II.

Paris, 20. Okt. Blättermeldungen aus Washington zufolge hat Präsident Harding in Yorkton in Virginia in einer Rede erklärt, daß er absoluter Gegner davon sei, daß die Vereinigten Staaten sich an irgend einer militärischen Allianz beteiligen oder ihre Souveränität unter eine internationale Autorität stellen. Der Präsident hat erklärt, daß ein Konflikt zwischen England und den Vereinigten Staaten eine unmögliche Sache sei. Er sprach die Hoffnung aus, daß durch die bevorstehende Washingtoner Konferenz die militärischen Allianzen unnötig würden.

Onkel Sam läßt die Finger davon.

New York, 20. Okt. Vor der Ratifikation des Friedensvertrages lehnte der Senat mit 66 gegen 12 Stimmen eine Entschließun gab, derzufolge Deutschland die Schuld am Kriege anerkennen sollte.

Rußlands Not.

Kopenhagen, 20. Okt. „Berlinske Tidende" wird aus Helsingfors telegraphiert: Alle Zeitungen veröffentlichen Mitteilungen über weitere ernste Unruhen in den Gouvernements Orel, Charkow und Kuban. Die Sowjetbeamten wurden gezwungen, die Getreiderequisitionen einzustellen. Sibirien weigert sich, Flüchtlinge aus den Notstandsgebieten aufzunehmen.

Noch ungünstiger, als befürchtet.

Die Uebergabe der Entscheidung.

Berlin, 20. Okt. Die vom Botschafterrat angenommene Entscheidung des Völkerbundsrates über Oberschlesien ist samt den Bestimmungen des Botschafterrates über die Durchführung am Nachmittage dem deutschen Botschafter in Paris überreicht wodren. Sie wird sofort nach Berlin übermittelt werden.

Die Aufteilung Oberschlesiens.

Paris, 20. Okt. In der Begleitnote zur Eröffnung des obersten Rates über Oberschlesien wird hervorgehoben, daß England, Frankreich, Italien und Japan die Teilung der Industriegegend Oberschlesiens beschlossen haben. In derselben heißt es:

„Die deutsche bezw. polnische Regierung müssen sich klar darüber Rechenschaft geben, daß die alliierten Mächte, die ihren Beschluß als ein Ganzes betrachten, entschlossen sind, die einzelnen Teile eingeholten zu sehen. Im Falle, daß die interessierten Regierungen oder eine von beiden aus irgend einem Grund sich weigern sollte, den ganzen Beschluß oder einen Teil desselben anzunehmen oder durch ihre Haltung beweisen würden, daß sie einer loyalen Erfüllung Hindernisse in den Weg zu legen bemüht sind, werden die alliierten Regierungen sich vorbehalten, solche Maßnahmen zu treffen, die sie für opportun halten, um einen vollen Erfolg ihres Beschlusses sicherzustellen."

Es wird dann zunächst die genaue Grenzführung angegeben. Die neue Grenze folgt der Oder von dem Punkt, wo sie oberschlesisches Gebiet betritt, bis zur Höhe von Niobotscher. Von dort wendet sie sich nach Nordosten und geht zwischen Roßberg (Deutschland) und Birkenhain (Polen) hindurch. Von dort wendet sie sich gegen Nordwesten. Es werden dann genau die einzelnen Gemeinden aufgezählt, die deutsch bleiben, bezw. Polen zugewiesen werden. Von hier bis gegen Nordwesten entspricht die Grenze der alten Grenze zwischen Deutschland und Rußland bis zu ihrem Zusammentreffen mit der gegenwärtigen Grenze zwischen Deutschland und Polen.

Die im Friedensvertrag vorgesehene Grenzfestsetzungskommission wird sofort ihre Arbeiten beginnen. Die deutsche und polnische Regierung müssen in dem kurzmöglichsten Zeitraum eine Wirtschaftskonvention beschließen.

In Punkt A wird unter anderem ausgeführt, daß die Einheit des Betriebes der schlesischen Kleinbahn-A.-G. auf die Dauer von 15 Jahren aufrecht erhalten wird. Für die deutschen Staatsbahnen wird im Abstimmungsgebiet ebenfalls für eine Periode von 15 Jahren ein gemischtes Betriebsregime eingeführt. Die Tarife werden einheitlich sein, die Fahrpläne nach den Bedürfnissen der Industrie festgesetzt. Die Gewinne oder Defizite werden unter den beiden Ländern aufgeteilt im Verhältnis der Länge der Schienenstrecken, welche jedem der beiden Staaten gehören, und der Wichtigkeit des Verkehrs.

Punkt B regelt die Wasser- und Elektrizitätsversorgung. Die gegenseitige Tätigkeit des oberschlesischen Elektrizitätswerkes wird auf die Dauer von drei Jahren aufrecht erhalten bleiben. Der polnische Staat wird dann die Kraftstation Chorzow und das mit ihr zusammenhängende Netz ankaufen können.

In Punkt C heißt es über die Währung: Während einer Periode von 15 Jahren wird die deutsche Mark die einzige gesetzliche Münzeinheit im Abstimmungsgebiet bleiben. Die beiden Regierungen werden im gegenseitigen Einverständnis beschließen können, dieses Regime vor Ablauf dieser Periode abzuändern. Falls ein Einverständnis nicht zustande kommen sollte, wird es der gemischten Kommission vorbehalten bleiben, das Datum festzusetzen.

Punkt D bestimmt, daß während der Periode, wo das deutsche Münzsystem aufrechterhalten bleibt, die Post-, Telegrahen- und Telephongebühren in deutscher Mark festgesetzt werden.

Nach Punkt E wird die Zollgrenze mit der neuen politischen Grenze zusammenfallen, sobald diese festgesetzt sein wird. Es sind dann im einzelnen die Ausnahmen bei der Anwendung des Zollgesetzes und des deutsch-polnischen Zollvertrages festgesetzt.

Punkt F trägt die Ueberschrift: „Polen und Bergwerksprodukte." Es heißt u. a.: Polen wird die Ausfuhr von Bergwerksprodukten aus der polnischen Zone des Abstimmungsgebietes gestattet. Die gleiche Bestimmung wird Deutschland bezüglich der Ausfuhr seiner Bergwerksprodukte nach der polnischen Zone im Abstimmungsgebiet auferlegt.

Punkt G bestimmt, daß die deutsche und die polnische Regierung für eine Dauer von 15 Jahren die Arbeitnehmer- und Arbeitgeber-Organisationen anerkennen, die im Abstimmungsgebiet ihren Sitz haben.

Punkt H regelt die Sozialversicherung. Die polnische Regierung wird in kürzester Zeit Versicherungsorgane und Organe administrativer und gerichtlicher Rechte für die polnische Zone festsetzen.

In Punkt I wird bestimmt, daß während der Dauer von 15 Jahren jeder Einwohner mit festem Wohnsitz im Abstimmungsgebiet oder jeder, der eine regelmäßige berufliche Tätigkeit ausübt, gratis Verkehrskarten erhalten wird, die ihm gestatten, die Grenze ohne jede weitere Formalität zu überschreiten.

Punkt K handelt von den allgemeinen Bestimmungen. Die beiden Länder werden die Rechte anerkennen, besonders die Privilegien von Privatgesellschaften oder juristischen Personen, die vor der Teilung erworben worden sind. Polen wird auf die Dauer von 15 Jahren auf die Enteignung industrieller Unternehmungen verzichten. Ausgenommen sind diejenigen, die nach Ansicht der gemischten Kommission für die Aufrechterhaltung der Betriebe unbedingt erforderlich sind. Jeder Streitfall zwischen der polnischen Regierung und der deutschen Regierung wird von den interessierten Regierungen dem Völkerbundsrat vorgelegt werden.

Punkt L handelt von der Nationalität, den Wohnrechten und dem Schutz der Minderheiten Oberschlesiens. Alle Personen, die im Augenblick der endgültigen Zuteilung in dem betreffenden Teile des Gebietes wohnen und ihr Optionsrecht für die deutsche Staatsangehörigkeit geltend gemacht haben, sollen das Recht haben, ihren Wohnsitz während 15 Jahren, von der endgültigen Zuteilung des Territoriums an gerechnet, in Polen zu behalten. Die Polen deutscher Abstammung — mehr als 18 Jahre alt, — die im Augenblick der endgültigen Zuteilung in dem Deutschland zugewiesenen Teil Oberschlesiens ihren Wohnsitz haben, werden die Fähigkeit erhalten, für die polnische Staatsangehörigkeit in dem Zeitraum von zwei Jahren zu optieren. Die Polen, die zu der gleichen Zeit in dem Deutschland endgültig zugewiesenen Teil Oberschlesiens wohnen, sollen das Recht haben, während 15 Jahren ihren Wohnsitz in Deutschland zu behalten. Diese Bestimmung soll ebenso auf die polnischen Staatsangehörigen Anwendung finden, die nicht deutscher Abstammung sind.

Um über die Ausführung dieser Maßnahmen zu wachen, werden eingesetzt: eine gemischte Kommission für Oberschlesien, bestehend aus zwei Deutschen, zwei Polen, die aus Oberschlesien stammen, und einem Präsidenten anderer Nationalität, der vom Völkerbund ernannt werden wird.

Ein Schiedsgericht, das aus einem von der deutschen Regierung und einem von der polnischen Regierung bezeichneten Schiedsrichter bestehen wird. Der Völkerbundsrat wird gebeten werden, den Präsidenten zu ernennen.

Ueber das in Artikel 2 bezeichnete vertragsmäßige Regime wird durch einen deutschen und einen polnischen Bevollmächtigten unter dem Vorsitz einer Persönlichkeit, die vom Völkerbundsrat ernannt werden wird, verhandelt werden. Die deutsche und die polnische Regierung werden eingeladen, den hauptsächlichsten alliierten Mächten innerhalb 8 Tagen, von diesem Beschluß an gerechnet, die Namen ihrer Bevollmächtigten mitzuteilen, die von ihnen zur Verhandlung beauftragt wurden.

Sobald die hauptsächlichsten interalliierten Mächte (!) der Ansicht sein werden, daß eine genügend genaue Festsetzung der Grenze vorgenommen sei, wird die Abstimmungskommission der deutschen und polnischen Regierung die vorgesehene Notifizierung machen. Die gemischte Kommission wird sofort gebildet werden, und die interalliierte Kommission wird ihre Unterstützung bei der Durchführung der Maßnahme leihen, die den Uebergang des gegenwärtigen Zustandes zum Uebergangsregime vorbereiten soll.

Auch Tarnowitz polnisch.

Paris, 20. Okt. Havas berichtet: Die Grenze folgt der Oder von dem Punkte ab, wo dieser Fluß in Oberschlesien eintritt bis Niebotschau. Sie verläuft dann in nordöstlicher Richtung und läßt auf polnischem Gebiet alle Gemeinden: Hoiengorken, Wilhelmstal, Roschütz, Adamowicz, Bogunitz, Lissek, Summin, Zwenowitz, Theawakenowitz, Cobelwitz, Wleza, Kriewald, Knurow, Gieraltowitz, Preiswitz, Rockosobau, Kunzendorf, Paulsdorf, Ruda, Orzegow, Schlesiengrube und Hohenlinden.

Sie läßt auf deutschem Gebiet die Gemeinden Ostrow, Markowitz, Habitz, Kurez, Stodoll, Niederndorf, Willahawitz, Nieborowitzew, Nieborowitz, selbst Schönwald, Ellgoth, Zabrze, Sosnitza, Mathesdorf, Biskubitz, Bobrek und Schojnberg. Von da geht die Grenze zwischen Roßberg, das an Deutschland fällt, und Birkenhain, das an Polen fällt, in der Richtung Nordwest weiter und läßt auf deutschem Gebiet die Gemeinden Karf, Miechowitz, Skollarzowitz, Friedrichswille, Ptakowitz, Larisozhof, Midar, Hanussek, Neudorf, Tworog, Kottenlast, Potamba, Keltsch, Zawaiski, Pluder, Petershof, Klein-Lagiewnik, Kroidlowitz, Glodzin, Dzielna, Kaiersgau, Borowski und läßt dem polnischen Gebiet die Gemeinden Sekarley, Patrionkau, Tockenberg und Neu- und Alt-Reupeten, Alt-Tarnowitz, Rybna, Piastza, Boruschowitz, Mikolesna, Drahthammer, Bruschiak, Wüstenhammer, Rokottek, Koschmieder, Pschwonkau, Spiegelhof, Gutsbesitz Groß-Lagizonik, Glintz, Koschutz und Lissa. Im Norden des letzteren Ortes fällt die Grenze mit der alten Grenzlinie zusammen und mit der, die bereits zwischen Polen und Deutschland festgelegt worden ist.

Nach diesen Angaben fällt der größte Teil des Kreises Rybnik, der ganze Kreis Pleß, Stadt- und Landkreis Kattowitz mit Myslowitz und Königshütte, Landkreis Beuthen, der größte Teil des Kreises Tarnowitz mit Tarnowitz, sowie Kreis Lublinitz an Polen.

Stimmen zu Oberschlesien.

Wider besseres Wissen.

Kristiania, 20. Okt. Das Zentralorgan der norwegischen Agrarpartei „Nationen" sagt in einem Leitartikel über den Beschluß des Völkerbundes wegen Oberschlesiens, die nahe Zukunft werde den Umfang des Unglückes zeigen, das die Folge des sog. unparteiischen Schiedsspruches für ganz Europa sein müsse. Die stillschweigende Voraussetzung bei der Annahme des Londoner Ultimatums war, daß Deutschland Oberschlesien behalte, da sonst von vorneherein die Erfüllung der unerbittlichen Forderungen unmöglich wäre. Der Völkerbundsrat hat nicht nur keinerlei Rücksicht auf die deutschen Argumente genommen, sondern verwarf auch Lloyd Georges, von Italien und Japan unterstützten Standpunkt, die Wegnahme des größten und reichsten Teiles des Industriegebietes bedeute die Zerstückelung eines lebendigen Organismus. Keiner habe dies bisher richtiger beurteilt als Lloyd George. Aber die drei europäischen Großmächte müßten in voller Eintracht in Washington auftreten. Deshalb werde früher der englisch-italienische Standpunkt von neuem der Gerechtigkeit geopfert.

Pressestimmen.

Berlin, 21. Okt. Die Deutsche Zeitung fordert entschlossene Ablehnung des offenbaren Fehlspruches über Oberschlesien. Sowohl die Entscheidung des Obersten Rates über die Grenzfestsetzung als auch die Empfehlung des Völkerbundsrates, in Oberschlesien einen wirtschaftlichen Halbstaat zu schaffen, seien als rechtswidrig und im Vertrag von Versailles nicht enthaltend zurückzuweisen.

Der Vorwärts stellt fest, daß die Grenzfestsetzung noch ungünstiger ausgefallen ist, als man bisher in Deutschland angenommen habe. Die Angaben dürften richtig sein, derzufolge 100 Prozent der Zinkproduktion, 80 Prozent der Kohlen, 70 Prozent des Stahls und 65 Prozent des Eisens auf die polnische Seite zu liegen kommen. Auch der Vorwärts erklärt die Entscheidung als im Widerspruch zum Versailler Vertrag stehend und sagt, der von der Entente gewählte Weg, der sowohl für Deutschland wie für Polen einen Zwang schaffe, sich über die wirtschaftlichen Fragen zu verständigen, werde offensichtlich von dem Bestreben bestimmt, der gefällten Entscheidung ihren vertragswidrigen Charakter zu nehmen. Er werde aber in Wirklichkeit nur verschleiert, denn das, was von den wirtschaftlichen Bestimmungen als bindendes Recht für beide Teile erklärt werde, greife weit über den Versailler Vertrag hinaus.

Englisch Pflaster für Deutschland.

London, 20. Okt. Nach einer Reutermeldung sagte Lloyd George in seiner Rede im Unterhause noch u. a.: Die politischen Unruhen hinderten den Handel am Wiederaufblühen. Ein Beispiel dafür biete Deutschland, wo das ungeheure Fallen der Mark, das bereits drei Wochen andaure, keiner wirtschaftlichen Ursache zuzuschreiben ist. Wenn politische Unruhen vorhanden sind, oder politische Putsche drohen, kann der Handel nicht wieder aufgebaut werden. Wir müssen uns wieder von der Atmosphäre freimachen, in der man nicht als Patriot gilt, wenn man nicht über Deutschland stirnrunzelnd spricht. Großbritannien tritt für den Frieden und die Ruhe ein. Was auch immer über unsere Motive im Auslande gesagt werden mag, wir haben keine anderen. Sowohl zwischen den Nationen als auch den Volksmassen müsse guter Wille zur Zusammenarbeit bestehen.

Asquith trat dafür ein, daß die ganzen Fragen der internationalen Verschuldung und der Reparationen neu erwogen werden müßten. Er begrüßte das kürzlich abgeschlossene deutsch-französische Abkommen über Lieferung von Maschinen und Wiederaufbaumaterial als gutes Beispiel dafür, daß der Reparationsprozeß mit den geringsten Störungen des normalen Verlaufs des internationalen Handels vor sich gehen könnte.

(Es geht immer so: Erst tut England Deutschland neues Unrecht, und dann glaubt es, mit süßen Worten seiner Staatsmänner, das vergessen zu machen. Red.)

Beamtenschaft und Teuerung.

Berlin, 20. Okt. In der Sitzung des Zwölferausschusses für Beamtenangelegenheiten gab der preußische Finanzminister folgende Erklärung ab: Die Staatsregierung verfolgt mit wachsender Sorge die mit der fortschreitenden Entwertung der Mark immer weiter steigende allgemeine Verteuerung der wichtigsten Lebensmittelbedürfnisse, die es den Beamten und Angestellten des Staates mehr und mehr erschwert, mit ihren gegenwärtigen Dienstbezügen auszukommen. In ähnlicher Lage wie die aktiven Beamten befinden sich die Ruhegehaltsempfänger und die Hinterbliebenen. Von der Regierung wird anerkannt, daß hier durchgreifende Abhilfe geboten ist. Eine weitere Anspannung des Systems der Ausgleichs- und Versorgungszuschläge, die in Ortsklasse A die Höhe von 93 Prozent erreicht haben, wird über 100 Prozent der Grundgehälter hinaus grundsätzlich bedenklich und deshalb nicht durchführbar sein. Es muß versucht werden, im Rahmen der Besoldungsordnung auf anderem Wege zu einer Neugestaltung der Bezüge zu kommen. Die Arbeiten dazu sind im preußischen Finanzministerium bereits eingeleitet. Die Führer der Parteien sollen zu einer Besprechung eingeladen werden, sobald die Verhandlungen mit dem Reiche soweit gediehen sind, daß nähere Angaben über Einzelheiten gemacht werden können. Der Finanzminister erklärte hierauf noch, daß die Verhandlungen mit dem Reich schon recht weit gediehen seien und daß er hoffe, binnen acht Tagen nähere Erklärungen über die Art der Regelung abgeben zu können.

Dabringhausen, 20. Okt. In einer stark besuchten Versammlung der Freien Bauernschaft Dhünn wurde einmütig der nachahmenswerte Beschluß gefaßt, für die bedürftigen Kriegsbeschädigten und -Hinterbliebenen, sowie für die Armen der Gemeinde unentgeltlich Kartoffeln zur Verfügung zu stellen.

Miltenberg, 18. Oktober. Die Ottenmühle bei Pfahlbach wurde in der Nacht zum Samstag samt allen Nebengebäuden und dem Wohnhause durch ein Großfeuer vollständig eingeäschert. Bedeutende Getreidevorräte fielen den Flammen zum Opfer. Der Besitzer war nur gering versichert.

Die ehemaligen Kriegsgefangenen.

Ihr andern, denkt ihr auch so?

Die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener e. V. hat auf ihrem 5. Bundestag in Leipzig eine Entschließung angenommen, die u. a. besagt:

„Wir wollen in einer Zeit, wo die innere Einheit unserer Heimat aufs schwerste durch Parteihader gefährdet ist, ist nicht zu denen gehören, die unserem Volke Schwierigkeiten machen. Wir haben in der Not der Gefangenschaft gelernt, daß nur kameradschaftliches Zusammenhalten und opferwilliger Gemeinsinn zum Ziele führen. Das möge auch unserem Volke Leitstern sein! Die aber, die in unserer Heimat auf unredlichem Wege sich während des Krieges und der Revolution unsinnige Gewinne erworben haben, mögen sich ein Beispiel an uns ehemaligen Kriegsgefangenen nehmen, die willig auf Rechte verzichtet haben, die ihnen eigentlich zustehen."

Die Entschließung wurde dem Reichskanzler übermittelt, der u. a. antwortete:

„Ich habe gern von Ihrer Mitteilung Kenntnis genommen, daß die Vertreter der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener auf dem 5. Bundestag in Leipzig die zwischen ihrer Bundesleitung und den Reichsbehörden getroffenen Vereinbarungen über den Ausgleich in der Löhnungsfrage gutgeheißen haben. Wenn die von der Reichsregierung zur Verfügung gestellten Mittel das Höchstmaß dessen darstellen, was bei der gegenwärtigen Finanzlage geleistet werden konnte, so ist es dankbar anzuerkennen, daß die Heimkehrer — ihre eigenen Interessen denen der Gesamtheit unterordnend — sich auf den Boden der Tatsachen gestellt und von zu weit gehenden Forderungen Abstand genommen haben. Die Gesinnung, aus der diese Entschließung erwachsen ist, bürgen dafür, daß die Heimkehrer nach besten Kräften am Wiederaufbau des Vaterlandes mitarbeiten werden.

Ich bin gewiß, daß es den Hilfsausschüssen gelingen wird, durch geeignete Verteilung der Mittel den dringendsten Bedürfnissen gerecht zu werden. Sie dürfen überzeugt sein, daß die Reichsregierung sich auch weiterhin der Interessen der Heimkehrer aufs wärmste annehmen wird."

Selbst dem Vorwärts zu bunt.

Die Sprengung der Versammlung in Striegau, in der der Admiral Scheer über die deutsche Hochseeflotte im Weltkrieg einen Vortrag halten wollte, geht sogar dem Vorwärts auf die Nerven. Derartige Vorgänge, meint der Vorwärts sollten auch in der Arbeiterschaft aufmerksam beobachtet werden. Man erweise der Republikkeinen Dienst, wenn man solche Offiziere, die sich bemühten, zu der heutigen Staatsform ein ehrliches Verhältnis zu finden, gewaltsam in die Armee der Reaktion zurücktreibe.

Zeichen der Zeit.

Nachfolgend zwei Bilder aus der Tagespresse, die zusammengehalten ohne jeden Kommular charakterisieren, wohin unsere Kultur (oder soll man sagen: Unkultur?) segelt:

1. In der letzten Woche schlossen in Kerpen zwei Paare den Bund für das Leben, welche insgesamt 70 Jahre zählten. Der Bräutigam beider Pärchen war knapp 18, die Braut 17 Jahre alt.

2. Zwei Schlafgäste bei einem Kölner Handwerksmeister merkten nachts einen unerträglichen Modergeruch. Beim Nachforschen fanden sie auf einem Schrank in einem Pappkarton eine Kindesleiche. Die 16jährige Magd war die Mutter, die nun vor der Jugendstrafkammer stand Das Gericht nahm fahrlässige Tötung an und setzte acht Monate Gefängnis fest.

Tschechischer Einfluß?

Prag, 20. Okt. Im Senat interpellierten die deutschen Sozialdemokraten den Außenminister, ob die Meldungen, wonach der Minister bei der Lösung der oberschlesischen Frage seinen Einfluß zu Gunsten Polens geltend gemacht habe, auf Wahrheit beruhten. Er solle sein Vorgehen rechtfertigen. Eine zweite Anfrage betrifft die angeblichen Geheimverträge der Tschechei mit Südslawien, Rumänien, Polen und Oesterreich. Bei dem Vertrage mit Polen soll es sich um Oberschlesien, bei dem mit Oesterreich um Westungarn handeln. Die Interpellation betont, die Nichtvorlage der Verträge bedeute einen überaus bedenklichen schweren Rückfall in die frühere Geheimdiplomatie. Die Interpellanten fragen, welchen Inhalt die besagten Verträge hätten.

Immer wieder Proteste.

Breslau, 19. Okt. Die Landwirtschaftskammer für die Provinz Schlesien sandte an den Reichskanzler einen Protest, in dem sie die Ablehnung jeder Teilung fordert.

Das Geschäft des Herrn Korfanty.

Von gut unterrichteter Seite wird der „Schlesischen Volkszeitung" aus Oberschlesien folgendes über einzelne Erwerbungen Korfantys geschrieben:

Der Plebiszitkommissar Woiciech Korfanty ist am 21. Mai 1920 von Posen nach Beuthen zugezogen. Folgender Vermögenszuwachs Korfantys läßt sich feststellen:

1. Korfanty hat am 15. Juni 1920 das Hausgrundstück Kattowitz, Holteistraße 3 erworben.

2. Für ihn sind folgende Hypothken eingetragen worden:

a) am 25. Oktober 1920 im Grundbuch von Woischnik Bd. 4, Blatt 164, Eigentümer Dom ludowy Volk.haus G. m. b. H. in Woischnik, in Höhe von 50 000 Mark mit 4 Prozent verzinslich.

3. Er hat als Eigentümer des Grundstückes Kattowitz Bd. 29, Blatt 1083 folgende auf diesem Grundstück lastende Hypotheken löschen lassen:

a) am 15. März 21 in Höhe von 100 000 Mk. mit 5½ Prozent verzinslich, bisheriger Gläubiger Kaufmann Max Guttfeld in Kattowitz;

b) a m13. April 21 in Höhe von 99 300 Mk. mit 4¾ Prozent verzinslich, bisherige Gläubigerin Mecklenburgische Hypotheken- und Wechselbank in Schwerin i. M.

4. Korfanty ist an der am 31. Mai 21 gerichtlich eingetragenen Bank Przemyslowcow A.-G. in Kattowitz mit 5 000 000 polnischen Mark beteiligt, anscheinend als Gründer.

5. Er hat gegen den früheren Abgeordneten und Redakteur der „Gazeta Ludowa", Pospiech in Kattowitz, eine vollstreckbare Forderung in Höhe von 143 770,45 Mark. Wegen dieser Forderung hat Korfanty den Anspruch des Pospiech gegen den Justizrat Czapla in Beuthen auf Auszahlung eines von Czapla für Pospiech verwalteten Guthabens von über 200 000 Mk. pfänden und sich zur Einziehung überweisen lassen."

Selbstgestellungen zum Prozeß.

Berlin, 20. Okt. Im Kapp-Prozeß ist eine Aenderung der Sachlage dadurch eingetreten, daß vier der flüchtigen Angeschuldigten, nämlich Oberst Bauer, Korvettenkapitän Ehrhardt, Major Pabst und Schriftsteller Schnitzler, sich bereit erklärt haben, sich dem Gericht zu stellen, wenn sie gegen Sicherheitsleistung von der Untersuchungshaft verschont würden. Das Reichsgericht hat ihnen sicheres Geleit bewilligt, jedoch nur unter der Bedingung, daß sie sich ungesäumt dem Untersuchungsrichter in Leipzig zur Vernehmung stellen, daß sie an einem im Benehmen mit dem Untersuchungsrichter zu bestimmenden oder von diesem zu bezeichnenden Orte im Inlande Aufenthalt nehmen, diesen Ort ohne richterliche Genehmigung nicht verlassen, und daß sie jeder Ladung zu einem gerichtlichen Termin folgen. Auf diese Weise wird es ermöglicht, das Verfahren gegen den größten Teil der Angeschuldigten in der Kapp-Sache, nämlich außer den Vorgenannten auch gegen die Angeschuldigten von Jagow, von Wangenheim und Dr. Schiele einheitlich durchzuführen. Der gegen letztere bereits auf den 27. Oktober angesetzte Hauptverhandlungstermin mußte daher aufgehoben werden. Das Verefahren gegen sämtliche Angeschuldigten wird nach Möglichkeit beschleunigt. Mit dem Stattfinden der Hauptverhandlung ist in naher Zeit zu rechnen.

Landesverräter.

Berlin, 19. Okt. In der Diebstahlsangelegenheit von Geheimakten des Reichsarchivs auf dem Brauhausberg in Potsdam ist es der Potsdamer Kriminalpolizei gelungen, einen Angestellten namens Ciehe der Abwickelungsstelle Spandau zu überführen und zu verhaften. Ciehe gibt zu, in den letzten drei Monaten sich zehnmal ins Reichsarchiv eingeschlichen und Aktenstücke, die wichtig für das Ausland sind, gestohlen zu haben. Ciehe gibt ferner an, daß er im Auftrage des Redakteurs Kandt der „Freien Presse" gehandelt habe, dessen Verhaftung bereits erfolgt ist.

Um das Steuerrecht der Gemeinden.

Berlin, 19. Okt. Der Vorstand des Preuß. Städtetages nahm gegen den Entwurf der preußischen Grundvermögenssteuer wie folgt Stellung: Die Finanzen der preußischen Gemeinden sind auf Einkommensteuer, Realsteuern, Grund-, Gemeinde- und Gewerbesteuern aufgebaut. Die preußischen Gemeinden haben in mühevoller Facharbeit die ihnen überlassenen Steuern in Anlehnung an die örtlichen Verhältnisse sorgsam ausgebildet und so erträglich gestaltet, wie es dem Staate nie gelungen wäre und auch nie gelingen kann. Nachdem die Einkommensteuer zur Reichssteuer geworden ist, müssen die preußischen Gemeinden verlangen, daß ihnen wenigstens die Rechte und Grundlagen ihrer Finanzgebarung auf dem Gebiete der direkten Steuern erhalten bleiben.

Berlin, 20. Okt. Der Reparationsausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates nahm eine Entschließung an, in der die Regierung ermächtigt wird, die Frage zu prüfen, ob der Fortfall der Steuerbefreiungsvorschriften für die Elektrizitätswirtschaft möglich sei, ohne die finanzielle Grundlagen der Gemeinden noch stärker zu gefährden. Für den Fall, daß die von dem Reichswirtschaftsrat gewünschte Prüfung zu dem Fortfall der gemeindlichen Steuerprivilegien führt, wurde beschlossen, daß die aus den Steuereinnahmen der Gemeinden am 11. Dezember gezahlten Steuern zurückzuvergüten sind.

Teuerung und Staatsbeamtenbezüge.

Berlin, 19. Okt. Im Beamtenausschuß des preußischen Landtages wurde über den Teuerungsantrag des Zentrums weiterberaten. Im Verlaufe der Aussprache erklärte der preußische Finanzminister, die Staatsregierung verfolge mit wachsender Sorge die immer weiter steigende Verteuerung der wichtigsten Lebensbedürfnisse. Von der Regierung werde anerkannt, daß hier durchgreifende Abhilfe dringend geboten sei. Eine weitere Anspannung des Systems der Ausgleichs- und Versorgungszuschläge über 10 Proz. der Grundgehälter hinaus würde grundsätzlich bedenklich und deshalb nicht durchführbar sein. Es müsse deshalb versucht werden, im Rahmen der Besoldungsordnung auf anderem Wege zu einer Neugestaltung der Bezüge kommen. Die Arbeiten dazu seien im preußischen Staatsministerium eingeleitet. Um aber das Zustandekommen der beabsichtigten Maßnahme nicht zu gefährden, müsse er sich zur Stunde noch versagen, über weitere Einzelheiten Mitteilungen zu machen. Er werde die Führer der Parteien zu einer Besprechung einladen, sobald die Verhandlungen mit dem Reich soweit gediehen seien.

Der Berichterstatter Abgeordneter Blank (Ztr.) wies darauf hin, daß schnellste Hilfe am Platze sei. Die Redner sämtlicher Parteien stimmten dem zu. Der Finanzminister erklärte, darauf, er hoffe, nach Fühlungnahme mit den Parteiführern innerhalb acht Tagen hinreichende Erklärungen abgeben zu können. Die Regelung werde großzügig sein und auf alle Staatsbediensteten ausgedehnt werden.

Die Papierflut schwillt.

Berlin, 20. Okt. Die Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. d. Mts. zeigt im wesentlichen das für die Monatsmitte übliche Bild. Die gesamte Kapitalanlage weist eine Zunahme um 5435,7 Millionen Mark auf 96 312,4 Millionen Mark auf; die bankmäßige Deckung allein ist auf um 5465,3 Millionen Mark auf 96 029 Millionen Mark gestiegen. Im Zusammenhang mit diesen Bewegungen sind die fremden Gelder um 5620 Millionen Mark auf 16 886,9 Millionen Mark angewachsen. Die Abflüsse von Geldzeichen in den Verkehr hielten in der Berichtswoche weiter an. Während der Umlauf an Darlehnskassenscheinen sich um 125 Millionen auf 7427,6 Millionen Mark ermäßigte, hat der Banknotenumlauf um 266,6 Millionen Mark auf 87 728,2 Millionen Mark zugenommen. An beiden Geldzeichen zusammen sind also 141,6 Millionen Mark neu in den Verkehr gegeben worden.

Portugal.

Paris, 19. Okt. Nach Havas meldet die Madrider Zeitung "A. B. C." aus Vigo: Aus Lissabon eingegangene Nachrichten bestätigen, daß am Schluß eines von dem Bürgermeister der Stadt den Regierungsmitgliedern gegebenen Festessens eine Bombe in dem Augenblick in den Bankettsaal geworfen wurde, als die Minister den Saal verlassen wollten. Die Bombe verletzte mehrere Regierungsmitglieder leicht. Die Polizei nahm die Verhaftung mehrerer Revolutionärer vor, die sich in einem benachbarten Cafe geflüchtet hatten.

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 21. Oktober 1921.

Ueber deutsche Art und Kultur wird heute abend 8 Uhr in der Aula der Oberrealschule Herr Professor Dr. Curtius sprechen. Der allgemein interessante Vortrag ist von der Volkshochschule in Verbindung mit der Rheinischen Heimatkunde veranstaltet. Der Zutritt ist jedermann gestattet gegen 1 Mark Eintrittsgeld an der Kasse.

Kath. Gesellenverein. Der Festabend am nächsten Sonntag beginnt um 7 Uhr und bringt außer Orchester- und Turnvorführungen Ernstes: „Der wilde Mathies" und Lustiges: „Wurst wider Wurst" zur Aufführung. Einlaß um ½7 Uhr an der Rheinstraße des Marienberg. Für Mitglieder und Ehrenmitglieder 2 Mark, für andere 4 Mark.

Eine Jugendsparkasse für die katholischen Jugendvereine (Jünglinge und Jungfrauen) der Marienpfarre ist im Gebäude der Versicherungsgesellschaft „Rheinland" errichtet worden. Einlagen werden mit 4 Prozent verzinst; die Mitgliedschaft kann jeder kath. Jüngling und Jungfrau der Pfarre erwerben gegen eine Einschreibegebühr von 1 Mark. Die Jugendsparkasse ist jeden Sonntag von 10—12 Uhr geöffnet und nimmt von Sonntag, den 23. Oktober an Einlagen von 3 Mark an aufwärts entgegen. Diese Neueinrichtung einer Sparkasse wird zweifelsohne von den Jugendlichen und deren Eltern lebhaft begrüßt werden. Besonders die Eltern werden gebeten, diese Gelegenheit zur Erziehung ihrer Kinder zur Sparsamkeit eifrig zu fördern und zu benutzen. Wir wünschen der sehr zeitgemäßen Einrichtung den besten Erfolg im Interesse der Jugend.

Bund der Kinderreichen. Samstag, den 22. Okt., abends 7 Uhr, Wirtschaft Rheingold: Vorstands- und Vertrauensmänner-Sitzung.

Aufgaben und Zusammensetzung der Versorgungsbehörden. Den Hauptversorgungsämtern und Versorgungsämtern liegt die Durchführung der Versorgung der früheren Angehörigen der deutschen Wehrmacht und ihrer Hinterbliebenen bei Dienstbeschädigung auf Grund dees Richsversorgungsgesetzes vom 12. Mai 1920 und der älteren Versorgungsgesetze im Verwaltungsverfahren ob. Die Hauptversorgungsämter und die zur Zeit noch bestehenden Marineversorgungsämter Kiel und Wilhelmshaven sind dem Reichsarbeitsministerium unmittelbar, die Versorgungsämter den betr. Hauptversorgungsämtern unterstellt.

Hauptversorgungsämter befinden sich in folgenden Orten: Berlin (Hauptversorgungsämter Berlin und der Provinz Brandenburg), Königsberg i. Pr., Stettin, Magdeburg, Liegnitz, Breslau, Münster, Coblenz, Altona, Hannover, Cassel, Dresden, Stuttgart, Karlsruhe, Gera, Dessau, Danzig, Frankfurt a. M., Leipzig, Allensteein, Saarbrücken, München, Würzburg und Nürnberg.

Zum Bereich des Hauptversorgungsamtes Coblenz gehören die Versorgungsämter: Aachen, Rheydt, Crefeld, Geldern, Düsseldorf, Solingen, Neuß, Jülich, I Köln, II Köln, Deutz, Siegburg, Bonn, Andernach, Neuwied, Coblenz, Kreuznach, Trier und Monschau. Die Hauptversorgungsämter sind zur Zeit noch zuständig für die Entscheidung in allen Angelegenheiten der Kapitalabfindung, für die Anerkennung der Bezüge der Kriegsbeschädigten — mit der sich aus nachfolgendem Absatz ergebenden Einschränkung — sowie für die Anerkennung der Hinterbliebenenbezüge nach dem Reichsversorgungsgesetz vom 12. Mai 1920 für die erstmalige Feststellung von Hinterbliebenengebührnissen, die sich auf einen vor dem 1. April 1920 eingetretenen Todesfall stützen und für die Berufungs- und Rekursangelegenheiten. Für die Bearbeitung und Entscheidung aller übrigen Versorgungsangelegenheiten sind die Versorgungsämter zuständig.

Zur Beschleunigung der Anerkennung der Versorgungsgebührnisse der Beschädigten ist vom Reichsarbeitsministerium unterm 5. August 1921 angeordnet worden, daß diese Arbeiten allmählich, spätestens aber bis zum 1. Januar 1922 auf die Versorgungsämter überzuleiten sind.

Versorgung auf Grund des Reichsversorgungsgesetzes und der früheren Gesetze wird nur auf Antrag gewährt. Für die Anerkennung, die von Amtswegen erfolgt, bedarf es eines Antrages nicht. Die Anträge sind schriftlich zu stellen oder mündlich zu Protokoll bei dem örtlichen zuständigen Versorgungsamt zu geben, auch wenn für die Entscheidung das Hauptversorgungsamt zuständig ist.

Vom 20. September 1921 ab wird die bisher den Pensionsregelungsbehörden obliegende Anweisung usw. der zahlbaren Militärpensionen und Versorgungsgebührnisse von den Versorgungsbehörden übernommen. Die Anweisungen usw. erfolgt dann bei den nach dem Reichsversorgungsgesetz vom 12. Mai 1920 und nach dem Altrentnergesetz vom 18. Juli 1921 bewilligten Bezügen durch die Versorgungsämter und bei den nach den übrigen Militärversorgungsgesetzen bewilligten Gebührnissen durch die Hauptversorgungsämter. In der Abhebung der Gebührnisse bei den zahlenden Kassen tritt hierdurch keine Aenderung ein. Ueber die neuen Anschriften der bisherigen Pensionsregelungsbehörden gibt jede Versorgungsbehörde, amtliche Hauptfürsorgestelle oder Fürsorgestelle, auf Wunsch bereitwilligst Auskunft. Bis zum Bekannt-

---

Die Heimat im Herzen.

Roman um Andreas Hofer und seine Zeit.

7) Von M. Benno.

5.

Poldl! um Gotteswillen, Poldl!" jammerte Stasi abermals, so daß der Bursche, so schnell ihn seine Füße trugen, dem Platze zustürmte, wo sich das Mädchen befand.

Da bot sich ein unerwarteter Anblick. Neben der Felsenwand lag auf dem Grasboden eine weibliche Gestalt, deren engelgleicher Schönheit sogar durch die Bewußtlosigkeit kaum ein Eintrag getan wurde. Unter ihrer Schulter quoll ein Blutstrom hervor. Voll Entsetzen prallte der Bursche zurück.

„Jesus, Maria und Joseph!" stöhnte er, „das ist ja die Dame, deren Mut und Entschlossenheit der Zigeuner Agil seine Rettung verdankt. Sie wurde durch eine Kugel getroffen. Um Himmelswillen, was fangen wir an?"

Von einem Gedanken durchzuckt, wandte er sich an das Mädchen. „Vielleicht ist doch Rettung noch möglich," sagte er, „ich will Wasser holen, sorge Du indessen dafür, daß die Blutung aufhört." Er rannte davon. Stasi aber öffnete das Kleid der Ohnmächtigen und fand, daß die Schußwunde sich an der Schulter befand. Sie nahm ihre leinene Schürze ab, riß sie in Streifen und machte so gut es ging, einen Verband. Der Bursche kam mit Wasser zurück. Man benetzte das Gesicht und die Schläfe der Dame. Diese begann wieder zu atmen und schlug für einen Moment sogar die Augen auf. Sie schloß dieselben jedoch sofort wieder, und auf's neue lag sie in augenscheinlicher Bewußtlosigkeit.

Stasi weinte bitterlich und auch der Bursche war tief ergriffen.

Ratlos standen die beiden eine Zeit lang da, Stasi ermannte sich zuerst. „Wir müssen das Fräulein ins Dorf hinabschaffen," entschied sie, „am besten zum Vater, der sich ja auf die Doktorei versteht. Tödlich scheint die Wunde nicht zu sein. Sie könnte es aber werden, wenn nicht das nötige mit ihr geschieht. Hole bei Deinem Vetter drunten ein Fuhrwerk und bringe es hierher. Dann betten wir das arme Fräulein darauf und führen es nach St. Martin hinab."

Poldl ließ sich das nicht zweimal sagen. In eiligem Laufe eilte er den Abhang hinab. Stasi kniete neben der Bewußtlosen nieder. Sie faltete die Hände und betete. Diese fromme Uebung hielt einigermaßen die Angst im Schach, welche sie um die verwundete Dame empfand. Voll des innigsten Mitleides ruhten Stasi's Augen auf ihr. Die Kleidung war zwar ziemlich einfach, aber von feinem Stoffe. Dunkle Locken umwallten ein ungemein feines Gesicht von wunderbarer Regelmäßigkeit, um den Hals war ein Perlenkollier geschlungen und ein kostbarer Brillandring von eigentümlicher Form blitzte an dem Finger der rechten Hand, welche zur Hälfte mit den feinen Spitzen an dem Aermel des Kleides bedeckt war.

Die Unruhe und Aufregung des Mädchens steigerten sich. Sehnsuchtsvoll schaute sie nach der Richtung, aus welcher Poldl mit dem Gefährte kommen mußte. Endlich vernahm sie erst nur schwach, aber immer deutlicher ein monotones Schellengeläute, und nach einer Weile sah sie, wie der breite Kopf eines Stieres auftauchte, der vor einen leichten Wagen gespannt war. Poldl befand sich bei dem Gefährte und winkte ihr schon von weitem durch Hutschwenken zu. Er fuhr an den Felsen, und mit aller Vorsicht wurde das Fräulein in den Wagen gehoben, auf welchem durch Heu und Decken ein weiches Lager zurecht gemacht war. Dabei kehrte auf einige Augenblicke das Bewußtsein der Dame zurück. Ein Seufzer entrang sich ihrem Munde, sie öffnete die Augen und ihr Blick fiel auf Stasi, die für eine bequeme Lage sorgend, auf sie niedergebeugt stand.

Die Augen der Dame vergrößerten sich. Der Wiederschein einer grenzenlosen Ueberraschung zeigte sich auf ihrem Gesichte. Sie flüsterte ein paar Worte und einen Namen, den aber weder das Mädchen, noch Poldl verstanden, dann fielen die Lider wieder herab und der vorherige Zustand trat ein.

Die beiden fuhren mit ihrer Schutzbefohlenen so schnell, als die Umständees erlaubten, zu Tal. Nach längerer Fahrt erreichten sie St. Martin, und ein paar Minuten später hielt das Fuhrwerk vor dem Gasthause „zum Sand." Eine Frau in den mittleren Jahren trat heraus. Voll Staunen blickte diese auf den Burschen und Stasi. Ehe sie jedoch eine Frage stellen konnte, flog das Mädchen auf sie zu.

„Mutter! Mutter!" hastete sie mit gedämpfter Stimme, „ein großes Unglück ist geschehen. Eine verirrte Kugel hat die Dame getroffen, welche verwundet auf dem Wagen liegt. Wo ist der Vater? Er muß helfen! Allem Anscheine nach sitzt die Kugel im Arme!"

Die Frau überwand ihren Schrecken und eilte, nachdem sie einen flüchtigen Blick auf das bleiche Gesicht der mit einem Teppich zugedeckten Dame geworfen, ins Haus. Nach Verfluß von ein paar Sekunden kam sie mit einem hochgewachsenen Manne heraus. Er war ungefähr 40 Jahre alt, von herkulischer Gestalt, das Haupt umrahmt von schwarzen Haaren, mit ungemein gutmütigen Zügen, auf denen sich augenblicklich eine unverkennbare Bestürzung widerspiegelte. Ueber einem roten Wams trug er einen kurzen Rock, einen breiten gestickten Ledergurt, schwarze Beinkleider, die das nackte Knie freiließen, und Lederschuhe mit Schnallen. Bis tief auf die Brust herab wallte ein mächtiger schwarzer Bart — Andreas Hofer, der Sandwirt von Passeier.

Dieser Mann trat schweigend auf das Gefährte zu. Er nahm die Decke von dem Körper der Verwundeten und schaute sie an. Dann ergriff er eine ihrer Hände. Der Schatten auf seinem Gesichte verschwand. „Oeffne die grüne Stube, Mutter Gertrud," wandte er sich an die Frau, „die Verunglückte wird vielleicht längere Zeit unser Gast sein! Doch eine Gefahr besteht vorerst noch nicht." Die Die Hülfe Stasi's und Poldl's, die ihm beistehen wollten, zurückweisend, nahm er die Dame behutsam wie ein Kind auf seine Arme und trug sie die Treppe hinauf. Hier wurde sie auf ein Bett gelegt. Hofer entfernte sich auf eine Minute und kam dann wieder mit einem kleinen Behälter voll chirurgischer Instrumente zurück. In fliegender Hast hatten ihm indessen Poldl und Stasi den Vorfall erzählt. Der Bursche teilte mit, wie er nach dem Schützen gesucht habe, derselbe aber nicht von ihm entdeckt worden sei.

Hofer schüttelte, ohne eine Bemerkung an das Gehörte zu knüpfen, den Kopf. Von Stasi und Gertrud unterstützt, schritt er zur Untersuchung, wobei seine Miene einen noch befriedigteren Ausdruck bekam. Die Kugel befand sich zwar noch im Fleische, aber an einer Stelle, daß ihre Entfernung ohne Schwierigkeit gelang. In weniger als zehn Minuten war alles vorüber und ein frischer regelrechter Verband auf die Wunde gelegt. Hofer betrachtete aufmerksam das Stückchen Blei.

„Diese Kugel," sagte er leise, „kam aus keinem Tirolen Stutzen. Der Himmel mag wissen, was mit dem traurigen Vorgange im Zusammenhange steht."

Während der Operation hatte die Dame wiederholt die Augen aufgeschlagen und in sichtlicher Verwirrung um sich geschaut. Nach Beendigung derselben kehrte aber das Bewußtsein vollständig zurück. Sie wollte sprechen, doch mit seiner ungemein wohltönenden Stimme hinderte sie Andreas Hofer daran.

„Vorerst Stillschweigen und Geduld, liebes Kind," mahnte er; „Sie sind gut aufgehoben und werden mit Gottes Hülfe bald wieder geheilt sein."

(Fortsetzung folgt.)

Der Bedauernswerte. „Der Lehmann ist schlimm dran. Der muß sich mit sechs verschiedenen Parteien gutstellen." — „Wieso denn?" — „Er ist dreistöckiger Hausbesitzer!"

werden der neuen Anschriften können Schreiben an ehemalige Pensionsregelungsbehörden auch unter ihrer, den Versorgungsberechtigten bekannten bisherigen Anschrift abgesandt werden.

Das Hauptversorgungsamt Coblenz ist in der ehemaligen Lazarett-Kaserne, Weißerstr. 18, untergebracht; Fernsprechnummern 2421 und 3089. Das Versorgungsamt Neuß befindet sich Kanalstraße 71 und ist unter der Fernsprechnummer Neuß 80 zu erreichen.

Was sind und was leisten die Versorgungsämter? Mit dem Ausdruck Versorgungsbehörden bezeichnet man im allgemeinen die Hauptversorgungsämter und die Versorgungsämter. Sie sind zwar aus früheren militärischen Einrichtungen hervorgegangen, sind aber völlig in bürgerliche Verwaltungsbehörden umgewandelt und unterstehen der Aufsicht des Reichsarbeitsministers. Mit militärischen Angelegenheiten werden sie in keiner Weise befaßt. Sie sind keine Kriegsgesellschaften, haben auch mit der Lebensmittelversorgung nichts zu tun. Ihr Aufgabenkreis ist die Rentenversorgung der Kriegsbeschädigten und der Kriegshinterbliebenen. Für die Beurteilung des von ihnen zu bewältigenden Arbeitsmaßes mögen folgende Zahlen aus dem Reichshaushaltsplan für 1921 dienen. Es sind dort ausgeworfen für Renten der ehemaligen Angehörigen der Wehrmacht 2 519 181 000 Mark, für Renten der Hinterbliebenen 2 909 317 500 Mk., für einmalige Abfindungen 175 410 000 Mark, also zusammen mehr als 5½ Milliarden. Dazu kommen noch für Heilbehandlung 576 000 000 Mark. Mehr als sechs Milliarden werden also durch die Versorgungsbehörden ihrer Verwendung zugunsten der Teilhaber des letzten Weltkrieges und ihrer Hinterbliebenen zugeführt. Im Haushaltsjahr 1922 ist mit einer nicht unerheblichen Steigerung der vorstehenden Beträge zu rechnen.

Der Privatklageweg. Zur Entlastung der Gerichte wurde am 11. März 1921 ein Reichsgesetz erlassen, das die Zuständigkeit der Schöffengerichte erweiterte und bestimmte, daß verschiedene Vergehen auf den Weg der Privatklage verwiesen werden können, ohne daß es der vorgängigen Anrufung der Staatsanwaltschaft bedarf. Es kommen in erster Linie Hausfriedensbruch, Beleidigung, Bedrohung, Sachbeschädigung und Körperverletzung, sofern die Körperverletzung nicht mit der Uebertretung eines Amts-, Berufs- oder Gewerbepflicht begangen ist, in Frage. Bis jetzt wurden von den Polizeirevieren auf die wegen dieser Vergehen erstatteten Anzeigen Ermittlungen eingeleitet, die sehr häufig damit endigten, daß das Verfahren von der Staatsanwaltschaft eingestellt und die Anzeigenden auf den Privatklageweg verwiesen wurden. Entsprechend einer Anweisung der Staatsanwaltschaft sind die Polizeireviere nunmehr erneut angewiesen worden, bei diesen Anzeigen nicht in Verhandlungen einzutreten, wenn es offensichtlich ist, daß besondere, die Annahme eines öffentlichen Interesses rechtfertigende Umstände bei den vorgenannten Vergehen nicht vorliegen. Ein öffentliches Interesse liegt dann vor, wenn die Allgemeinheit durch die genannten strafbaren Handlungen gefährdet wird (z. B. Körperverletzungen, verursacht durch zu schnelles Fahren der Automobile), bei weitaus der größten Zahl der sonstigen Vorfälle ist das aber der Fall. — Die Bevölkerung tut daher gut, zur Vermeidung unnützer Gänge zum Polizeirevier und zur Vermeidung unnützen Schreibwerks sich mit einer Anklageschrift unmittelbar an das Gericht zu wenden bezw. die Anzeige zur Niederschrift des Gerichtsschreibers zu geben. Bei Beleidigungen ist vorher der Schiedsmann anzugeben. Die Pflicht der Beamten des Außendienstes, zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung vorbeugend und schlichtend einzugreifen, wird hierdurch selbstverständlich nicht berührt.

Die rotgestempelten Reichsbanknoten zu 1000 Mark werden von manchen Seiten noch immer den grüngestempelten vorgezogen und vielfach sogar mit einem Aufgeld gehandelt. Demgegenüber weist die Reichsbank darauf hin, daß beide Notensorten den gleichen Wert haben und eine Bevorzugung der einen oder der andern Art durch nichts begründet ist. Die grüne Stempelung, die zeitweise aus technischen Gründen vorgenommen wurde, ist übrigens jetzt gänzlich eingestellt. Seit geraumer Zeit werden die betreffenden Noten der Reichsbank nur noch, wie früher, mit dem roten Stempel versehen, ohne daß natürlich dadurch die bisher grün gestempelten Noten ihren Wert verlieren oder ungültig werden.

Die Hemmungen der Rheinschaffahrt. Der Oberpräsident, Rheinstrombauverwaltung, weist auf das zu erwartende Sinken des Rheinwasserstandes hin. Die Schiffahrttreibenden werden deshalb zur äußersten Vorsicht ermahnt. Versuche, mit zu tief beladener Schiffen oder zu tiefgehenden Dampfern auch über Stromstrecken zu fahren, bei denen zwar die planmäßige Tiefe vorhanden ist, die aber den Schiffern als schwache Stellen bekannt sind, müssen unter allen Umständen unterlassen werden. Die Schrauben zu tiefgehender Dampfer wühlen an flachen Stellen den Sand auf, zeitweilig festsitzende oder über den Grund schleifende Schiffe bewirken die Bildung von Sandbarren und führen Verlegungen des Stromes herbei. Das Ueberholen von Schiffen darf bei den jetzigen niedrigen Wasserständen, bei denen sich zahlreiche Stromengen bilden, nur an Stellen stattfinden, die als durchaus gefahrlos bekannt sind. Auch beim Begegnen von Schiffen ist die größte Vorsicht geboten. Nur bei größter Rücksichtnahme der Reedereifirmen und Schiffahrttreibender aufeinander wird sich die Schiffahrt aufrechterhalten lassen. Den Weisungen und Zurufen der Stromaufsichtsbeamten und der Wahrschauposten ist unbedingt Folge zu leisten. Dringend erforderlich ist es auch, die Ladetiefe den geringen Wassertiefen anzupassen und keine über das zulässige Maß hinausgehenden Beladungen vorzunehmen. Das Ueberholen und Begegnen von Schiffen auf der Strecke vom „Guten Mann", oberhalb Weißenthurm, Stromkilometer 103, 8 bis 107, ist verboten.

Aus dem Landkreise.

Rosellen, 19. Okt. Die auf Sonntag, den 23. d. M. angesetzte Versammlung der Zentrumspartei ist mit Rücksicht auf die ungeklärte politische Lage verschoben worden. Der Zeitpunkt der Abhaltung wird näher bekannt gegeben.

Gerichtliches.

Die gestrige Sitzung des Schöffengerichts beschäftigte sich an erster Stelle mit einem schweren Bauunfall. Der Bauunternehmer Adolf M., Architekt Dominikus H. und Maurer Anton St., alle von hier, sind der fahrlässigen Tötung angeklagt. Am 10. 8. cr. wurde an der Fundamentausschachtung zum Wohnhausneubau Ecke Gneisenau- und Heerdterstraße gearbeitet. Der ganze Neubau war auf ca. 1,80 Meter ausgeschachtet. Ecke Heerdter- und Gneisenaustraße war die Fundamentausschachtung auf ca. 3 Meter Tiefe gebracht. Bei dieser ausgeschachteten Höhe hielt das angeschüttete Erdreich der Heerdterstraße nicht mehr stand und große Erdmassen rutschten ab. Zwei Arbeiter konnten sich in Sicherheit bringen und der dritte, Anton E. von hier, wurde von den Erdmassen verschüttet und nach ca. 20 Minuten als Leiche ausgegraben. Er war an demselben Tage schon einmal bis an die Knie verschüttet gewesen, daher ängstlich, hatte er sich an der Baustelle andere Arbeit gesucht, aber M. hatte ihn wieder dahingeschickt, damit die Arbeit schneller voranging. Hier ereilte ihn der Tod. Am fraglichen Morgen hatte man schon einen Mann, der Vater mehrerer Kinder ist, von dieser Arbeit fortgenommen. Ein Gefühl der Unsicherheit war bei allen vorhanden, aber trotzdem hat man die Erdmassen nicht abgestützt. Forderungen der Arbeiter, daß abgestützt werden sollte, will M. nicht gehört haben. Man hat mit Spitzhacken das Erdreich probiert und M. erklärte, das Erdreich hat 10 Tage gehalten und hält es den elften auch noch. Die baupolizeilichen Bestimmungen sind nicht beachtet worden. Wegen fahrlässiger Tötung erhielt M. 3 Monate Gefängnis, H. und St. wurden freigesprochen. — Der Arbeiter Peter B. aus St. Peter soll Giftweizen hergestellt und in seinen Garten gestreut haben. Hühner des Nachbarn, die in seinen Garten gingen, haben davon gefressen und sind eingegangen. Es erfolgte Freisprechung. — Hilfsschlosser Lambert L. aus Rosellen, Pliesterer Peter L., in Haft, Vorarbeiter Wilh. Z. aus Holzheim, Installateur Heinr. Sch. aus Schlichernm, sind des Diebstahls bezw. Hehlerei angeklagt. Sie sollen im Nievenheimer Tonwerk Treibriemen im Werte von mehreren tausend Mark gestohlen haben. Sie wurden mangels Beweises freigesprochen.

M.Gladbach, 19. Okt. Strafkammer. Lokomotivführer Heinrich D. aus Grevenbroich ist beschuldigt, im Juli cr. es unternommen zu haben, den Werkleiter L. aus Wevelinghoven zum Verbrechen des Meineides zu verleiten. Der Angeklagte bestritt ganz entschieden. Der Angeklagte war frühmorgens in einem Waggon angetroffen worden und hatte sich dieserhalb vor dem Schöffengericht wegen Diebstahl zu verantworten. Der Hauptzeuge L., welcher damals im Krankenhause war, wurde vom Angeklagten aufgesucht und veranlaßt, die Unwahrheit zu sagen, wobei er ihm 50 Mark anbot. Heute hielt der Hauptzeuge L. seine früheren Angaben nicht aufrecht, welches vom Gericht sehr scharf gerügt wurde. Dem Antrage des Staatsanwalts gemäß erfolgte kostenlose Freisprechung.

Aus Nah und Fern.

Köln, 18. Okt. Bei den Betriebsratswahlen in den Betrieben der Stadt Köln betrug die Wahlbeteiligung der Arbeiter 70 Prozent. Liste der christlichen Gewerkschaften: im Arbeiterrat 45 Vertreter, im Betriebsrat 88 Vertreter; Liste der sozialdemokratischen Gewerkschaften: im Arbeiterrat 108 Vertreter, im Betriebsrat 92 Vertreter. Das Verhältnis ist in diesem Jahre 1 : 2 gegenüber dem Vorjahre 1 : 3. Unter den vertragschließenden Verbänden war vereinbart worden, keine Flugblätter oder dergl. auszugeben, um die Einheitsfront zu den kommenden Wirtschaftskämpfen nicht zu stören. Es hat sich gezeigt, daß die Arbeiterschaft, wenn sie ohne jede Beeinflussung und Agitation ihre Stimme abgeben kann, weiß, wem sie ihr Vertrauen schenken kann.

Köln, 19. Okt. In den letzten Tagen wurden mehrfach über den Ausverkauf im südwestlichen Rheinland, hervorgerufen durch die Valutaverhältnisse berichtet. Mirbachs Telegraphisches Büro hat daraufhin einen Vertreter nach Trier und Saarbrücken entsandt, der jetzt Folgendes berichtet: Zunächst besuchte ich Trier. Bei meiner Ankunft in Trier um die Mittagszeit war Trier derartig stark übervölkert, daß ich nirgendwo ein Mittagessen bekam, da alle Wirtschaftslokale überfüllt waren. Gegen zwei Uhr waren die Gastwirte schon gezwungen, die Verabreichung von Essen abzulehnen. An ein Unterkommen für die Nacht war überhaupt nicht zu denken. Der Zustrom des die ganze Stadt füllenden und handeltreibenden Volkes kommt aus Luxemburg. Die Züge von Luxemburg nach Trier und zurück vermögen die Menschen nicht zu fassen. Interessant ist es, anzusehen, welche Wandlung diese Ausländer in Deutschland mit sich vornehmen. Sie kommen mit alten Schuhwaren und abgetragenen Kleidern in Trier an, kaufen dort ein und treten völlig neu ausgestattet die Rückreise an. Die alten Sachen lassen sie in Trier bei Altländern zurück. Auffallend ist auch, daß sich Alt und Jung, Väter, Großmütter, Mütter und Kinder mit neuen Spazierstöcken ausrüsten. Sie alle schleppen auch ganze Säcke mit Lebensmitteln fort. Auf den öffentlichen Plätzen macht sich ein besonderer Industriezweig breit. Dutzende von Händlern bieten dem schaulustigen und durchreisenden Publikum Kleiderstoffe an. Während so die Trier überflutenden Käufer aus Luxemburg stammen, strömen die Elsässer und Lothringer nach Saarbrücken. In den Vormittagsstunden wälzen sich ganze Karawanen nach Saarbrücken hinein. Da auch hier die Eisenbahnzüge die Kauflustigen nicht zu fassen vermögen, werden Autos und andere Fahrzeuge zur Reise nach Saarbrücken benutzt. Der Saarbrücker sieht an jedem Morgen mit Schmerzen die vieltausendköpfigen Fremden, die die Geschäfte auskaufen und schwer bepackt heimwärts ziehen. An manchen Tagen ist es dem Einheimischen kaum möglich, seinen Lebensbedarf einzukaufen. Die Preise steigen ins Unendliche weiter. Gestern z. B. schlossen zahlreiche Geschäftshäuser bereits in der zweiten Nachmittagsstunde, da das Personal völlig ermattet war und den Dienst nicht mehr versehen konnte. Die Tageszeitungen fordern die Regierungskommission auf, einzugreifen, und verlangen von der Geschäftswelt, daß sie fortan nur an die einheimische Bevölkerung verkauft unter Vorlage der roten Ausweispapiere.

In Köln selbst liegen die Verhältnisse ähnlich. Die Geschäfte werden von Fremden aufgekauft.

Köln, 18. Okt. Nach einer Meldung der „Cologne Post" wird die belgische Regierung in nächster Zeit 34 deutsche Schiffe verkaufen, die sie nach dem Kriege von Deutschland erhielt. Schiffseigner, die durch den Krieg Schiffe verloren haben, soll ein Kaufsvorrecht eingeräumt werden, hiernach den Schiffsbesitzern, deren Schiffe requiriert worden waren. Die nach dem Vorzugsverkauf noch verbleibenden Schiffe werden auf dem internationalen Markt verkauft werden, jedoch sind Deutsche als Käufer nicht in Betracht gezogen.

Köln, 20. Okt. Wie die „Cologne Post" meldet, beschäftigte sich in Paris eine Sachverständigenkonferenz mit der Frage der Herabsetzung der Besatzungskosten im Rheinland. In der Konferenz waren vertreten: England, Amerika, Frankreich, Belgien, Italien und Japan. Durch diese Vorschläge sollen die jährlichen Unkosten von 1400 Millionen Goldmark auf rund 240 Millionen herabgesetzt werden. Infolgedessen würde eine große Verringerung der Garnisonen und Kommissionen eintreten.

Köln, 20. Okt. Die Behörden beschlagnahmten in der Altstadt die Leiche eines Knaben unter dem Verdachte, daß derselbe infolge Mißhandlung seitens seiner Eltern gestorben sei. — Wegen Verbrechen gegen das keimende Leben wurde ein hiesiger Arzt festgenommen.

Stolberg, 20. Okt. Auf eine Bitte der Handelskammer Stolberg an den Reichskommissar, die mit jedem Tage zunehmende Ausfuhr von Kartoffeln an der belgischen Grenze zu überwachen, hat der Reichskanzler geantwortet, daß sofort alle Kontrollstellen entsprechend angewiesen worden seien.

Eupen, 20. Okt. In der letzten Stadtverordnetensitzung teilte der stellvertretende Bürgermeister mit, daß die Regierung die in Frage gekommene Beibehaltung der landwirtschaftlichen Winterschule für Eupen beschlossen sei und daß sie sich an den Kosten beteiligen werde. Auf die Stadt entfallen an Unterhaltungskosten jährlich 24 000 Frcs.

Essen, 20. Okt. Im Anschluß an den 15. Deutschen Handlungsgeilfentag fand am 17. Oktober in Essen der 17. außerordentliche Verbandstag des D. H. V. statt. Auch der heutige Verbandstag hinterließ den Eindruck, daß die Mitglieder des D. H. V. mit Disziplin, Großzügigkeit und Mut an die Erledigung der Gegenwartsfragen herangehen. Einstimmig wurde der Beschluß gefaßt, den Monatsbeitrag auf 20 Mark zu erhöhen und die Zahlung des gewerkschaftlichen Kampfschutzbeitrages zur Pflicht zu machen. Jahresbericht und Abrechnung ergaben ein Bild steter Aufwärtsbewegung. Der Verband zählt heute 260 000 Mitglieder. Nach der Erhöhung des Mitgliederbeitrages wird sich allein aus den Mitgliederbeiträgen eine Jahreseinnahme von rund 60 Millionen Mark ergeben. Die Durchführung des in jeder Hinsicht großzügig angelegten und glänzend verlaufenen 15. Deutschen Handlungsgehilfentages und der Verbandstagung sind ein beredtes Zeugnis für die Leistungsfähigkeit des Verbandes in organisatorischer Hinsicht. Am 18. und 19. schlossen sich Besprechungen der hier versammelten Geschäftsführer und Außenbeamten des Verbandes an.

Essen, 19. Okt. Vor der hiesigen Strafkammer hatte sich unter der Anklage des Mordes ein 14 Jahre alter Bursche namens Hubert Schild, aus der Ortschaft Lippe bei Mark, zu verantworten, der seinen Vater, den Kötter Bernhard Schild, am 12. Juni d. J. an einer einsamen Stelle im Walde bei Mark erschossen hat. Die Strafkammer verurteilte den Angeklagten zu einer Gefängnisstrafe von drei Jahren, indem sie Körperverletzung mit Todeserfolg als vorliegend ansah.

Mainz, 18. Okt. Der Fischfang auf dem Rheine liefert durch den niedrigen Wasserstand und die anhaltend trockene Witterung sehr schlechte Erträge. Ergiebig ist der Fang auf den Seitenarmen, dem Altrhein und besonders in den sogenannten Fischlöchern. Bemerkenswert ist die Zunahme der Raubfische, Hechte usw.

Biebrich, 18. Okt. Vor mehreren Monaten rettete in Biebrich der Steuersupernumerar Karl Kuhn unter eigener Lebensgefahr einen französischen Soldaten vom Tode des Ertrinkens aus dem Rhein. Für diese Tat wurde dem jungen Manne die französche Rettungsmedaille am Bande nebst einer Urkunde verliehen. Hr. Kuhn ist bereits im Besitze der Broncekette der deutschen Rettungsgesellschaft, die ihm ebenfalls für die Rettung eines Menschen vom Tode des Ertrinkens verliehen worden ist.

Castellaune, 20. Okt. Maikäfer in großer Zahl sind bei der hiesigen Schuljugend anzutreffen. Infolge der merkwürdigen warmen Witterung sind diese Laibfresser vollkommen entwickelt, kaum handbreit unter der Erdoberfläche anzutreffen. Falls das milde Wetter noch einige Tage andauert, dürften sie abends beim Fluge zu beobachten sein. Maikäfer im Oktober.

Kreuznach, 20. Okt. Die französische Artillerie hält gegenwärtig in der Nähe von Kirn Schießübungen ab. Hierbei gingen eine Anzahl scharfer Geschosse in unmittelbare Nähe des Ortes Becherbach nieder und explodierten. Glücklicherweise wurde niemand verletzt. Das Feuer wurde sofort eingestellt, als der Bürgermeister dem Regiment Mitteilung machte.

Maubach, 20. Okt. Um die täglich zunehmende Zahl der nach den holländischen Grenzorten wegen des schnellsteigenden Guldens gehenden deutschen Arbeiter einzudämmen, ist eine verschärfte Grenzkontrolle eingeführt worden. Viele nicht vorschriftsmäßige Pässe wurden eingezogen. Allein von einer holländischen Zeche wurden 300 Arbeiter davon betroffen. Ebenso hat umgekehrt die deutsche Paßkontrolle eine starke Verschärfung erfahren, da die Holländer massenhaft deutsches Gebiet zum Einkauf von Waren aller Art betreten.

Zwickau (Sachsen), 19. Okt. Infolge des in Belegschaftsversammlungen gefaßten Beschlusses, mit nicht organisierten Bergleuten nicht mehr zusammenzuarbeiten, ist auf verschiedenen Gruben des Oelsnitzer Grubenreviers ein Streik ausgebrochen.

Arbeiter- und Angestelltenbewegung.

Der christliche Metallarbeiterverband (Sekretariat Neuß) ersucht um Aufnahme folgender Notiz an seine Mitglieder:

Da die Tarifverhandlungen in der Metallindustrie infolge des ablehnenden Verhaltens der Arbeitgeber-Vereinigung als abgebrochen gelten, wird hiermit über sämtliche Werke der Metallindustrie die Sperre verhängt, laut Beschluß der drei Metallarbeiterverbände vom 18. Oktober 1921. Zuzug ist streng fernzuhalten.

Kunst und Leben.

Das große Konzert des Männer-Gesang-Vereins Novesia im Saale des Residenztheaters hatte einen vollen Erfolg. Der Saal war ausverkauft und die zahlreiche Zuhörerschaft gab ihrem lebhaften Beifall nach jeder Nummer des mit vielem Geschick zusammengestellten Programms Ausdruck. Vor allem war an diesem zu loben, daß dem Volkslied ein breiter Raum überlassen und die Auswahl der Lieder und Chöre mit vielem Geschmack geschehen war. Zum ehrenden Gedenken eines aktiven Mitgliedes, das beim Untergang des Kreuzers „York" im Weltkriege den Heldentod gefunden, sang der Verein zur Einleitung das „Matrosengrab" von Sonet, ebenso wie den Chor „Die Ablösung" mit ergreifendem Ausdruck. Eine reife Leistung war auch Zöllners Chor „Die drei Worte des Glaubens". Ganz hervorragend gelangen die Volkslieder von Witt und Dregert. Der große Chor brachte sie so frisch und auch wieder so duftig zart zum Vortrag, daß man seine helle Freude daran haben mußte. Herr Musikdirektor Kleinofen durfte auf seine Sängerschar gestern stolz sein. Die Opernsängerin Frl. Trude Demann aus Köln sang die Arie der Agathe aus dem Freischütz in so ausgezeichneter Weise, wie man sie nicht an manchem Theater hören wird. Mühelos füllte in Tiefe und Höhe ihr schöner Sopran den weiten Saal und sowohl in der Arie wie in einer Reihe Lieder von Grieg, Brahms, Löwe etc. riß sie die Zuhörerschaft zu immer wieder sich erneuerndem Beifall hin, für den sie durch Zugaben von Brahms und Mozart dankte. Herr Kapellmeister Zimmermann aus Köln war ihr am Flügel ein sicherer Begleiter.

Spiel und Sport.

Fußballabteilung „Novesia". Heute Freitag abend 7 Uhr Vorstandssitzung bei Bährens, Bahnhofshotel. 8 Uhr Versammlung im Vereinslokal Hohenzollern, zwecks Meisterschaftsspiele für Sonntag. Wer nicht erscheint, wird nicht aufgestellt.

Hockey. Am Samstag findet in Düsseldorf ein Auswahlspiel zur Ermittlung der repräsentativen Kreismannschaft des Kreises Düsseldorf im Westdeutschen Hockeyverband statt. Für das Auswahlspiel hat der Kreisausschuß vier Spieler des Neußer Hockeyklubs aufgestellt und zwar Engelhardt als Torwächter, Körschen II als Verteidiger, Wette als Mittelläufer und Weber I als Mittelstürmer.

Von den Märkten.

Köln, 20. Okt. Auftrieb 67 Kälber, 58 Schafe und 86 Schweine, die wie folgt notierten: Kälber (Doppelender) —,—, feinste Mastkälber 1000—1200, mittlere Mast- und feinste Saugkälber 800—950, geringere Mast- und gute Saugkälber —,—, Fresser, gering genährtes Jungvieh 400—530 M.; Schafe (Weideschafe): geringere Lämmer und Schafe 350—500 M.; Schweine: über 100 bis 120 Kg. Lebendgewicht 1200—1300, über 120 Kg. 1300 bis 1400, unter 60 Kg. —,— M. In allen Gattungen ruhig geräumt. Preise für 50 Kg. Lebendgewicht.

Fleischpreise im Großhandel für hiesige Schlachtungen 50 Kg): Ochsen: 1a 1200—1350, 2a 1000—1200, 3a 900—1000 M.; Bullen: 1a 900—1100, 2a 800—900 M. Färsen und Kühe: 1a 1100—1300, 2a 900—1000 M., 3a 700,—1000; Fresser 1a 700—800 M., Kälber 2a 1450—1550, 3a 1300—1400 M., 4a 800—1000 M.; Hammel: 1a 1050 bis 1150, 2a 950—1050; 3a 600—800 M., Schweine: 1a 1600 1700 M.; Speck Durchschnittspreis 1800 M., mittelmäßig.

Einfuhr von ausländischem Fleisch: Aus Argentinien 240 Rindervierteil, 00 Schweine. Rotterdam wurden für 50 Kg. argentinisches Gefrierfleisch: 1a 800, 2a 750, 3a 700 M., mittelmäßig.

Geld- und Wechselmarkt.

Es notiert. in Berlin:	20. Okt. Mk.	19. Okt. Mk.
100 holl. Gulden =	5344,65 b. 5355,35	5869,10 b. 5880,90
100 belg. Franken =	1120,85 „ 1123,15	1198,80 „ 1201,20
100 norweg. Kron. =	2012,95 „ 2017,05	2257,70 „ 2262,30
100 dän. Kronen =	3031,95 „ 3038,05	3296,70 „ 3303,30
100 schwed. Kron. =	3696,30 „ 3703,70	3976,— „ 3984,—
100 finnisch. Mark =	234,75 „ 235,25	269,70 „ 270,30
100 italien. Lire =	614,35 „ 615,65	659,30 „ 660,70
1 engl. Pfund =	616,35 „ 617,65	669,30 „ 670,70
1 amerik. Dollar =	157,84 „ 158,16	171,57 „ 171,93
100 franz. Franken =	1123,85 „ 1126,15	1208,75 „ 1211,25
100 schweiz. Frank. =	2867,10 „ 2872,90	3096,90 „ 3103,10
100 span. Pesetas =	2022,95 „ 2027,05	2122,85 „ 2127,15
100 arg. Papierpeso =	49,95 „ 50,05	53,90 „ 54,10
100 öst. Kron., abg. =	9,08 „ 9,12	9,78 „ 9,82
100 tschech. Kronen =	169,30 „ 169,70	175,80 „ 176,20
100 ungar. Kron. =	22,62 „ 22,68	23,22 „ 23,28

Berlin, 20. Okt. Der Devisenmarkt zeigte noch immer stärkste Nervosität. Man hat hier nach dem Verlauf der letzten Tage den Eindruck, als wenn man in Newyork sich bemühte, den Kurs der Mark wieder heraufzusetzen bezw. zu halten. Jedenfalls spricht man von stärkeren Newyorker Markkäufen, so daß sich der Markkurs nachbörslich auf 0,65 befestigt haben soll, was hier einem Kurs von 155 für den Dollar entsprechen würde. Hier folgt man indes nur zögernd in der Herabsetzung der Devisen. Die Unsicherheit des Marktes ist groß. Starke Schwankungen sind die Folge.

Für die Unglücklichen in Oppau

Bisher eingegangen	23277,85 Mk.
Ungenannt	20,— „
Frl. E. Breuer	100,— „
Frau vom Neumarkt	25,— „
	23422,85 Mk.

Herzlichen Dank! Weitere Spenden dringend und schnell erbeten an die Geschäftsstelle der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Fay's
ächte Sodener Mineral-Pastillen
seit annähernd 40 Jahren bestens bewährt
gegen
Husten u. Heiserkeit
sind jetzt wieder in altbekannter Güte überall erhältlich.

Läuse Schwaben Flöhe Holzwurm Wanzen
beseitigen Sie in ½ Stunde nur Eckolda 100000 sind zufriedengestellt. Ueber den Erfolg mit (v. Fachm. hergest.) werden Sie staunen.
Verlangen Sie nur Eckolda Fabr. Eckolda-Werke, Essen. Zu haben in:
Neuß: Friseur Bossen, Oberstraße 131.
Wevelinghoven: Friseur Henn, Grevenbroicherstr.

Vereinskalender.

Kath. Arbeiter-Verein, Münsterpfarre. Theater-Abtg. Heute abend punkt 7½ Uhr, Probe bei Schmitz, Glockhammer 50. Neuanmeldungen werden angenommen.

Verein kath.-kaufm. Gehilfinnen und Beamtinnen, Neuß. Die Uebung der Gesang-Abteilung fällt heute wegen Erkrankung der Leiterin aus. Die nächste Probe ist heute in 8 Tagen.

Jünglings-Kongregation der Münsterpfarre. Heute Freitag, abends 7 Uhr, Unterhaltungsabend im Invalidenhaus für die jüngere Abteilung. Alle Sodalen wollen erscheinen.

Gewerk-Verein der Heimarbeiterinnen. Die Vertrauensfrauen werden gebeten, die Zeitungen in der Nähstube abzuholen.

Kirchen-Chor St. Dreikönigen. Die Proben beginnen von heute ab jeden Freitag abend, punkt 8 Uhr bei Pullen. Niemand darf fehlen! Neuanmeldungen nimmt daselbst entgegen der Vorstand.

Jünglings-Kongregation Neuß-Weißenberg. Sonntag, den 23. Oktober, nachm. ½2 Uhr, Andacht mit Vortrag.

Christl. Metallarbeiter-Verband. Funktionäre. Am Freitag, den 21. Oktober, abends 7 Uhr, wichtige Vorstands- und Vertrauensmännersitzung. Alle Betriebs- und Arbeiterratsmitglieder sind auch dazu eingeladen.

Bezirk Kaarst. Am Sonntag, den 23. Oktober, gleich nach dem Hochamte (10½ Uhr findet im Lokale von Müller, Neußerstraße, eine allgemeine Mitgliederversammlung statt. Referent: Kollege Klauke. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Als Saatbeize
empfehle billigst:
Kupfervitriol, Corbin und Uspulum.
Für Obstgarten:
Obstbaum-Carbolineum, Raupenleim u. Fanggürtel
Fangzeit ab Ende Oktober—Dezember.
Ferner:
Futterkalk u. Fresspulver, Maschinenöl, Tran und Wagenfett.
— Tabakbeize. —
Zolltor-Drogerie
Jos. Wintz,
Zollstr. 10. Tel. 522.

Ofen v. Trommel u. Gasheizofen zu verkaufen. Glockhammer 37.

Eleganter, neuer, br. Damen-Sammethut billig zu verkaufen. Oberstr. 84.

Fast neues Jackenkleid zu verkaufen. Göthestr. 20.

Gebr., aber gut erhalt. Puppenwagen zu kaufen gesucht. Gefl. Off. mit Preisang. u. E 5 an die Exped.

Freibank.
Von 4 Uhr ab Verkauf von frischem Rindfleisch.

Gußeiserner Ofen, neuer Gummimantel, gut erh. Paletot zu verkaufen. Anfrag. Samstag morgens 10—12. Schorlemerstr. 87, II.

Küchen-Einrichtung, gebraucht aber gut erhalt., billig zu verkaufen Jesuitenhof 3.

Leichtes Arbeitspferd u. gebr., schwerer Bügelwagen zu verkaufen. Willems u. Bremm, Neuß am Rhein, Kolonialw.-Großhandlg.

Pony-Scheckstute 7 jähr. feinst. Doggartpferd verk. Joi. Schüren, Düsseldorf-Oberkassel, Lankerstraße 34.

Belg. Stute m. Karren u. Geschirr zu verkauf. 11500 M. Joi. Schüren D'dorf-Oberkassel, Lankerstraße 34.

1 Jg. Saanenziegenbock zur Zucht geeignet, zu verkaufen. Grabengasse 3, Gustorf.

Junge Wachtelhunde zu verkaufen Adolphs, Bauerbahn-Neuß F 114.

Kleiderschränke, Bettstell., m. Matr., Waschkommode m. Spiegel, Federbett, Sofa, 2 schöne Küchenschr., u. Anrichte, billig zu verk. Neuß, Zollstraße 26.

Eine Ziehkarre mit großen Rädern, für Pony geeignet, sowie ein Gas-Herd und Näbmaschine zu verkaufen. Niederstraße 35.

Wenig gebrauchter Küppersbusch-Herd Plattengröße 81×63 cm., weil zu kl., preiswert abz. Gladbacherstr. 39.

Gut erhaltene Küchen-Anrichte zu verkaufen. Klarissenstraße 21.

Gott der Allmächtige nahm am 11. Oktober, morgens 9½ Uhr, unser liebes Töchterchen

Anni

im Alter von 10 Jahren zu sich in den Himmel.

In tiefem Schmerze:

Familie Aloys Peifer
Familie Rath.

Das Engelamt findet Samstag morgen 9 Uhr in der Pfarrkirche zu Neuss-Weissenberg statt, danach die Beerdigung vom Trauerhause Venloerstrasse 48, aus.

Nachruf.

Am Montag, den 17. d. Mts. wurde nach langem schweren Leiden

das Aufsichtsratsmitglied unserer Genossenschaft, Herr Direktor

Carl Wingender

in ein besseres Jenseits abberufen.

Als Mitbegründer unserer Genossenschaft widmete derselbe ihr mit nie versagendem Eifer und in ehrenvoller, selbstloser Hingabe sein reiches Wissen, seine vielseitigen Kenntnisse und Erfahrungen.

Wir verlieren in demselben einen mit Rat und Tat hilfsbereiten Gönner, dessen Andenken bei uns stets in hohen Ehren bleibt.

Der Vorstand und Aufsichtsrat der Germania-Grossbäckerei, Neuss.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und die reichen Kranzspenden anlässlich der Beerdigung unseres teuren Verstorbenen sprechen wir allen unseren tiefgefühlten Dank aus.

Familie Huppertz.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 25. und Mittwoch, den 26. Oktober 1921, jedesmal nachmittags 3 Uhr beginnend, wird die Stadtgemeinde Wevelinghoven im Zentral-Hotel hierselbst die nach der Ernte 1922 pachtlos werdenden Gemeindeparzellen neu verpachten lassen. Es wird begonnen mit Parzelle Nr. 1 in der III. Klasse am Noithausenerwege. Die Verpachtungskarte liegt im Rathaus zur Einsicht offen.

Wevelinghoven, den 19. Oktober 1921.

Der Bürgermeister: **Knaben.**

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag, den 22. Oktober 1921, nachmittags 2 Uhr beginnend, werde ich im Pfandlokale der **Wirtschaft Schmitz, (Zu den drei Glocken)** Glockhammer 50, eine Partie neue **Eisen- und Emaillewaren als:**

Bratpfannen, Kartoffelkörbe, Ofenrohr, Ofenrohrknice, Kohlenlöffel, Neußer Spaten, Schneidesensen, Dünge-, Heu-, Kartoffeln- und Rübengabeln, Stocheisen, Küchenbeile, Pferdestriegel, Kuhstriegel, Kornsicheln, Dünge-, Rüben- und Kartoffelhacken, Gartenrechen, Spatenstiele, Eimer, Wasserkrüge, Kaffeekannen, Wasserkessel, Waschbecken, Milchkocher Stielkasserolle, Waschständer u. dergl. mehr öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Gräfrath, Gerichtsvollzieher.

Gewandte Kontoristin

keine Anfängerin, welche fertige Stenotypistin sein und zuverlässig arbeiten muß, von angesehener Neußer Firma zum 1. November gesucht.

Ausführl. Bewerbungen mit Zeugnisabschr., Bild und Ansprüchen unter **Z 5400** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verkäuferinnen

gesucht. Nur schriftl. Angebote.

Buchhandlung Weyen, Niederstr. 26.

20—30 Morgen gutes Ackerland in der Gemeinde Grimlinghausen od. Neuß-Grimlinghauserbrücke zu kaufen oder auf längere Jahre zu pachten gesucht. Auch kleinere Parzellen kommen in Frage. Offert. unter **Z 50** an die Exped.

Zimmertausch!
Achtbare alleinsteh. weibl. Person mit Möbeln, welche ihr Zimmer tausch. möchte, findet Gelegenheit dazu.
Offerten unter **B 46** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gut möbl. Schlafzimmer mit Frühstück oder voller Pension sofort gesucht.
Atelier Ruland, Hafenstraße 74.

Junger Mann sucht
möbl. Zimmer.
Offert. u. **F 6** a. d. E.

Kinderlos. Ehepaar sucht für sofort ein **möbliertes Zimmer.** Zu melden unt. **P 49** an die Exped. d. Z.

Jg. Beamter sucht zum 15. Nov., od. 1. Dez., einf. möbl Zimmer mit oder ohne Pension
Off. u. **B 5427** a. d. E.

Kinderl. Ehepaar, sucht eine 2—3-Zimmerwohnung evtl. Hauskauf. Offert. u. **R 42** an die Exp.

Wer tauscht eine 4-Zimmer-Wohnung geg. eine **3-Zimmer-Wohng. u. Mans.** in der Kapitelstr. Zu erfr. bei **C. Reiht, Kapitelstr. Schneidermeister.**

Herrn

nicht unter 25 Jahre, flotter Rechner, gute Handschrift, für sofort gesucht. Ang. erbet. unter **C 5428** an die Exp.

Hausdiener

Ordentlicher junger Mann nicht unter 17 Jahren zu baldigem Eintritt gesucht.
Restaurant „zur Post," Köln-Nippes, Neußerstraße 239.

Arbeiter

gesucht.
Rießen & Hußmann, Kraut-fabrik Holzheim bei Neuß.

Wir bitten unsere Mitglieder an der Beerdigung unseres verstorbenen Vorstandsmitgliedes

Herrn Direktor
Carl Wingender

zahlreich teilzunehmen.

Neußer Arbeiter-Wohnungs-Genossenschaft.
Neußer Wohnungs-Genossenschaft für Beamte und Privatangestellte.

Kath. Gesellenverein.

Zu der heute nachm. 3½ Uhr stattfindenden Beerdigung unseres verstorbenen Schutzvorstandsmitgliedes

Herrn Direktor
Carl Wingender

vom Trauerhause, Kanalstraße 41 aus, wird hiermit freundlichst eingeladen. **Der Vorstand.**

---

†

Das Jahrgedächtnis

für den gefallenen Vizefeldwebel

Hans Freyenberg

findet am Samstag, den 22., vormittags 8 Uhr, in der Münsterkirche statt.

Es ladet freundlichst ein

Familie H. Freyenberg.

Zwangs-Versteigerung

Am Samstag, den 22 Oktober cr., vormittags 11½ Uhr sollen zu **Neuß,**

3 kl. Schweine

durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlg. versteigert werden.

Käufer sammeln sich Ecke Hamtorwall- und Hamtorstraße.

Michler,
Gerichtsvollzieher i. Neuß.

Großer Pfänder-Verkauf.

Am Freitag, den 4. Nov., nachm. 2½ Uhr läßt die **Neußer Leihanstalt, d. verfallenen Pfänder von Nr. 19278 bis 20407 u. sonst alle verfallene Sachen** in der Wirtschaft **zum Amtsgericht, Breitestr. 40 öffentlich versteigern.**

Inh.: Jul. Nießen.

Achtung!

Am Samstag, den 22. d. M. verkaufe in dem Hausflur alte Burg Nr. 10 am Markt in Neuß eine Partie schöne gesunde

Zucht- und Futter-Schweine

welche ich zu den billigen Tagespreisen abgeb. werde.

B. Lanzinger,
Schweinehandlung,
Hohenbudberg.

Die Tiere werden vor dem Verkauf tierärztlich untersucht.

Tücht. Schuhmachergeh. sofort, gegen hohen Lohn gesucht.
Theodor Königshofen, Markt 16.

Tücht. Pferdeknecht welcher alle Landarbeit versteht, gesucht.
Gebr. Stein, Kapitelstraße 15.

Kräft., junger Mann, welcher gut m. Pferden umgehen kann, f. Landwirtschaft gesucht.
Holzbüttgen J 76.

Fräulein

nicht unter 20 Jahre, perfekt in Stenogr. u. Maschinenschr., für sofort gesucht. Ang. erbet. unter **D 5429** an die Exp.

Tüchtiges selbständiges
Mädchen
für Küche und Haus bei hohen Lohn sofort gesucht.
Münsterplatz 4.

Anst., jg. **Mädchen, sucht Morgenstelle i. herrsch. Hause.** Ang. u. **D4** a. d. E.

Anst., jg. **Mädchen,** (Näherin, Waise,) **sucht einf. möbl. Zimmer, evtl. Mansarde,** per sofort.
Ang. u. **C 3** a. die Exp.

15—17jähriges
Mädchen
für leichte Hausarbeit, v. 8—2 Uhr, sofort gesucht.
Büdericherstr. 17, 2. Etg. Tür links.

Suche für sofort ein ehrliches prop. **Mädchen,** nicht unt. 18 Jahren, für mein. kleinen Haushalt (2 Pers.)
Frau Joh. Hansen,
Horrem b. Dormagen 36.

Erhielt wieder einen Transport prima hochtragender und frischmilchender oldenburg-ostfriesischer

Kühe,

wozu ich Käufer einlade.

Pet. Neidhöfer, Neuß
Bahnstraße 17. Fernruf 793.

Kinderloses Ehepaar sucht tüchtiges zuverlässiges
Alleinmädchen
gegen guten Lohn. Gute Zeugnisse Bedingung. Zu melden Wendersstr. 9.

Kochlehrfräulein
zu baldigem Eintritt gef.
Restaurant „zur Post", Köln, Nippes. Neußerstraße 239.

Brav. Lehrmädchen
von auswärts, für Kolonialwarengeschäft gesucht.
Kölner Konsum-Geschäft, Neuß, Geulenstr. 1.

Lehrmädchen
oder Junge aus achtbarer Familie gesucht.
Büchel 15.

Ratten, Mäuse, Wanzen Schwaben vertilgt radikal.
Bestellung unter
Kammerjäger Schusen
an die Geschäftsstelle d. Z.

A. SCHAAFFHAUSEN'SCHER BANKVEREIN A. G. NEUSS

MARKT 12. FERNSPRECHER 954, 955, 956

GEGRÜNDET 1848. AKTIEN-KAPITAL u. RES. M. 130 000 000.

KURZE DARSTELLUNG DES BARGELDLOSEN ZAHLUNGSVERKEHRS WIRD AUF WUNSCH ZUGESANDT.

Apollo-Theater Neuss

Blatzheim in seiner Glanzrolle als Oberkellner in

Der müde Theodor

Schwank in 3 Akten von Neal und Ferner.
Jeden Sonntag nachmittag 3½ Uhr:
Grosse Fremden- und Familien-Vorstellung.

Rheinischer Hof

Grevenbroich.

Lichtspiele

neu eröffnet.

Programm
für Samstag, den 22. und Sonntag, den 23. Oktober

Der Schrei des Gewissens

Gesellschafts-Roman in 5 Akten in der Hauptrolle **Esther Carena.**

Die schöne Miss Lilian
Drama in 5 Akten.

Liebe auf Rollschuhen
Lustspiel in 2 Akten.

Bei
Blutarmut Schwäche Nervosität
nehme man
Hubertus-Eisenwein
Flasche ¾ Ltr. Mk. **12.50**

Hubertus-Drogerie
Niederstr. 61.

Ueberzeugen Sie sich selbst von unser. Leistungsfähigkeit.

Prachtvolle

Anzüge,

Schlüpfer,
Raglans,
Covercoats,
Paletots,
Cutaways
mit gestreifter Hose,
Lodenjoppen
Burschen-Anzüge
und Paletots

in feinster Ausführung und wirklich guten Qualitäten zu sehr mässigen Preisen.

Schay Nachf
Düsseldorf
Wehrhahn 19.

Besichtigen Sie bitte unsere Schaufensterauslagen.

Auf Teilzahlung

bei bequemer Abzahlung Herren-, Jünglings- u. Kinder-Anzüge, Paletots, Raglans, Schlüpfer, Ulster, gestr. Hosen, Gummi-Mäntel, Damen-Mäntel und Kleider, Bettzeug, Bettfedern, Gardinen, Strickjacken, Wolldecken, Stoffe.
—— Auch Massanfertigung. ——

Gustav Schirmer, Düsseldorf,
Corneliusstrasse 13, Nähe Hauptbahnhof.

Grenadierzug „Overpotz"

feiert morgen **Samstag abend 6 Uhr** im Lokale von **Paar** Friedrichstr. sein diesjähriges

Familien-Fest

wozu freundlichst einladet

Der Vorstand.

Entsetzliches
Betthautjucken
wird in 2 Tagen geheilt ohne Berufsstörung durch
Krätzurgan
1 000 000fach bewährt

Hubertus-Drogerie
Niederstr. 61.

Ordentlicher kräftiger
Taufbursche
von 14—16 Jahren sofort gesucht.

Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß.

Mädchen zum Säckeflicken gesucht, für Maschine.
Wevelinghoven, Unterstr. 59.

Tüchtiges selbständiges
— **Mädchen** —
gegen hohen Lohn in kleinen Haushalt gesucht.
Kanalstraße 34 II.

Junges Mädchen
von morgens 7 bis nachm. 5 Uhr in kinderlosen Haushalt gesucht.
Breitestraße 26.

Auf groß. Gut im Kreise Neuß wird zum 1. Nov. **ein Mädchen,** 17—18 Jahre, für leichte Hausarbeit gesucht. Angeb. unt. **X 48** an die Exped.

Besseres, tüchtiges
Mädchen
in angenehme Stundenstelle gesucht.
Off. unt. **A 1** an d. Ex.

Suche ordentliches
Mädchen
Lohn 180 Mk., gute Beköstigung.
Arbeitszeit v. 7½—6 Uhr abends.
A. J. Gonnisser, Oberstr. 29.

Bess. **Mädchen sucht Stelle,** wo ihr Gelegenheit geboten wird, d. Küche zu erlernen. Angebote unter **B 2** an die Exped.

Mädchen oder Frau für Freitags oder Samstags zum Putzen gesucht.
Königstraße 22.

Näherin sucht Kunden im Anfertigen v. Damen- und Kinderschen.
Oberstr. 110, 1. Etg.

Billig! Billig!

Verkaufe diese Woche einen großen Posten prima

Ochsen- und Rindfleisch	p. Pfd.	**9 u. 10** M.
feines Kalbfleisch	„ „	**11 „ 12** „
Gehacktes, stets frisch	„ „	**12** „

Es kommt nur frisches Fleisch, kein Gefrierfleisch zum Verkauf.

Grevenbroicher Fleisch-Zentrale
Grevenbroich, Bahnstraße 20. Telefon 245.

Billig Achtung Billig

Verkaufe diese Woche frisches

fettes Rindfleisch per Pfd.	**11 u. 12**	**Mk.**
Schweinefleisch per Pfd.	**22**	**Mk.**
hies. frischen Speck per Pfd.	**22**	**Mk.**
„ geräucht. „ per Pfd.	**24**	**Mk.**
„ „ Schinken und Schinkenspeck im Ganzen per Pfd.	**25**	**Mk.**

Karl Ellgering,
Friedrichstraße 15. Friedrichstraße 15.

Für Stotternde!

Leider war es mir nicht möglich, in meiner letzten Sprechstunde allen Anfragen zu genügen. Ich werde nun am **Sonnabend, den 22. Oktober, von 11—7 Uhr und am Sonntag, den 23. Oktober von 10—3 Uhr und am Montag, den 24. Oktober von 11—6 Uhr in Düsseldorf im Hotel Schloß Burg, Kaiser-Wilhelmstr.,** nochmals Sprechstunden abhalten, um allen Interessenten, welche sich vertrauensvoll an mich wenden wollen, mündlich Auskunft zu geben über mein gesetzl. geschütztes Verfahren zur Beseitigung des Stotterübels (D. R. P. 251597) ohne Berufsstörung. Garantie wird in jeder Weise gewährleistet. Versäume es daher kein Interessent, meine Sprechstunden zu besuchen. Auch bitte alle, die schon anderweitig Kurse mitgemacht und Apparate bezogen, ohne einen Erfolg erzielt zu haben, behufs näherer Aufklärung meine Sprechstunden zu besuchen. Die Auskunft ist vollständig kostenlos.

Sprachheilinstitut Hagenburg. H. Steinmeier.

Hierdurch bringe ich zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich die **Gastwirtschaft H. Köin, hierselbst käuflich übernommen habe** und aus diesem Anlaß am **Samstag, den 22. ds. Mts. einen Freibier-Abend** gebe.

Gohr, den 20. Okt. 1921. Hochachtungsvoll

Heinrich Schmitz.

Ria Elektrische Apparate

Sonderheit:

Ria-Tauchkocher

D. R. P. a.

Lieferbar für alle Spannungen:
Vorführung unverbindl. in all. Verkaufsstellen.

Empfiehlt sich selbst!

Unbegrenzte Verwendungsmöglichkeit.

Kocht in **jedem Topf, Kanne** usw., den Morgenkaffee, Mittagessen usw. — In die **Badewanne** oder **Waschschüssel, getaucht,** macht er sofort das Wasser **angenehm warm.** — Anschluss an **jede elektrische Leitung,** Steckkontakt oder dergl. **ohne Aenderungen** möglich.

Verkauf nur durch Wiederverkäufer.

Vertreter für alle Bezirke gesucht.

Elektro- u. Maschinen-Industrie
Neuss G. m. b. H. Fernruf 962

Motore,
Dreh- u. Gleichstrom. 220/380 u. 220/440 V., sofort ab Lager lieferbar.
H. Lösing,
Büderich b. Neuß,
Telefon Neuß 226.

Gold, Silber, Platin-Bruch, alte Gold- und Silbermünzen
kauft zu höchsten Preisen
Nau, Düsseldorf
Friedrichstrasse 17.

Vorhänge Stores Etamine spottbillig
Adalbert Fieldenich,
Neuß, Promenadenstr. 24

Sonntag Neuß Bahnhof
Herrenuhr mit Kette gefunden.
Abzuholen
Holzheim, Nordstr. 14

Der erk. Junge, welcher gest. Morg. d. kl. schwarzweißen Foxhund von der Furtherstr. mitn., wird geb., denselb. geg. Bel. abzugeb. Furtherstr. 53.

Herren-Hosen Anzüge, Ulster, Costüm-Röcke
Tückingstr. 2.

Büro-Möbel
Schreibtische, Sessel Registraturschränke usw. sofort lieferbar!
Solideste Arbeit!
Mühle Münsterplatz 2 Telefon 967.

Ia. Lebertran-Emulsion
billigst sowie diverse
Stärkungsmittel
empfiehlt
Hubertus-Drogerie Bernh. Walge
Niederstr. 61.

Grammophon-Reparaturen
sowie sämtliche Reparaturen an Musikinstrumenten in eigener Werkstatt schnell und billig.
Musikhaus „Harmonie", Neuß,
Büchel 44.

Herde
erstklassiges, schweres Fabrikat, sowie **kompl. Küchen** liefert **vorteilhaft**
Möbel-Ausstattungshaus
Tückingstraße 2,
Ecke Kapitelstr.

Feitd. Pergam.-E.-Papier per Pfd. Mk. 5.—.
Heinr. Garenfeld, Neuß,
Kapitelstr. 24.

Sinner Backpulver Para-Likör die allgemein beliebten **Qualitäts-Marken!**